



# Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn  
Griesstätt  
Ramerberg

St. Peter und Paul, Marinus und Anianus  
St. Johann Baptist  
St. Leonhard

## Advent und Weihnachten 2015

*Heute  
ist uns  
der Heiland  
geboren,  
Christus  
der Herr*





Vorwort	3	Sammelergebnisse	40
Gottesdienstordnung	4-7	Hl. Katharina	41-43
Beichtgelegenheiten	7	Klopfasinger	44
Abend der Barmherzigkeit	8	Frauentragen	45
Zeitsignale	9	Evangelium ausgelegt	46
Adventskalender	10-11	Ehetag	47
Evangelium ausgelegt	12-13	Indische Weihnachtsgrüße	48-51
Spanienreise	14-15	Dreikönigsweihe	52
Chorausflug	16	Sternsinger	53-54
Kirchenmusik	17-19	Evangelium ausgelegt	55
Helferkreis Asyl	20-22	Angebote für Familien	56
Junge Leute helfen	23	Kinderfarrbrieflerl	57
Firmlinge	24	Frauenbund	58
Erstkommunion	25	Interview	59
Kommunion- u. Firmpass	26-29	Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle	60-64
Jahr der Barmherzigkeit	30-33	Kirchenkonzerte	65
Jahresplanung	34-35	Wussten Sie schon...	66
Aus den Kirchenverwaltungen	36-39	Weihnachtswünsche	67



#### Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Rott am Inn: Mo, Di, Do, Fr, von 9-12.00 Uhr, Tel:08039/1202

Ramerberg: Mo, Mi, von 9-11.00 Uhr, Tel: 08039/1495

Griesstätt: Di, Do, von 9-12.00 Uhr, Telefon: 08039/909950

Herausgeber: Pfarrverband Rott

Pfarrer Klaus Vogl, Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn; Tel: 08039/1202

Titelbild: Lidwina Geltinger

Stand der Daten: 11. November 2015

Druck: [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)



Liebe Pfarrangehörige, liebe Pfarrbriefleser,

wieder einmal geht es mit riesigen Schritten auf Weihnachten zu. Die Botschaft der Menschwerdung Gottes ist seit über 2000 Jahren dieselbe. Aber sind wir dieselben wie noch vor einem Jahr? Unsere Lebenswelten ändern sich. Da ist ein ständiges Kommen und Gehen. Wir stehen vor neuen Fragen und Herausforderungen. Ich denke dabei an die Flüchtlingsströme, die in unser Land kommen, in der Hoffnung auf ein Leben in Frieden und Sicherheit, oder an die momentan laufenden Auseinandersetzungen um das Thema aktive Sterbehilfe. In beiden Fällen geht es in meinen Augen um menschliche Zuwendung. Ich kann das Ganze abstrakt behandeln oder ganz konkret. Es ist eben ein Unterschied, ob es um „die Flüchtlinge“ oder „die Sterbenden“ geht oder ob ich konkrete Gesichter, Namen, ja Schicksale vor Augen habe. Wo Menschen, die um ihr Leben fürchten müssen, nicht mehr aufgenommen werden, da haben wir als Menschheit versagt, da wird Europa zur Farce. Wo Menschen ihrem Leben ein Ende setzen wollen, weil sie unbegründet Angst haben vor einem qualvollen Tod in der Einsamkeit, da haben wir als Menschheitsfamilie versagt. Recht und Ordnung ist eine notwendige Grundlage unseres Rechtsstaates, aber eben nicht alles. In einem alpenländischen Adventlied ist von den „felsenharten Betlehemiten“ die Rede, bei denen kein Platz ist für Maria, Josef und Jesus. Diese „Betlehemiten“ stecken auch in uns. Sie sind uns manchmal näher als uns lieb ist...

Weihnachten stellt uns wieder neu die Würde eines jeden Menschenkindes vor Augen. Gott hat nicht nur eine abstrakte menschliche Natur angenommen, sondern JEDEN von uns. Ich denke, dass es für uns heilsam ist, an Weihnachten miteinander oder auch allein, froh und dankbar oder traurig und fragend innezuhalten vor dem Kind in der Krippe. Lassen wir uns treffen von seinem Blick. Unser Pfarrbriefmantel zeigt das renovierte Wachsjesuskind der Kirche von Ramerberg. Es streckt uns seine Arme entgegen, Arme die der Hilfe bedürfen. Wo ich die mir entgegengestreckten Arme Jesu ergreife, kann ich die Erfahrung machen, dass Sie im Letzten mich halten. Lassen wir die Herausforderungen unserer Tage im Herzen mitschwingen, wenn wir Jesus als Flüchtling auf der Suche nach Heimat betrachten. Möge Weihnachten unsere Herzen öffnen und weiten, so dass möglichst viele Menschen erfahren können, dass sie in den Nächten des Lebens nicht allein sind, sondern umfungen und geliebt, in ihrer einmaligen und unverlierbaren, gottgeschenkten Würde geachtet.

Pfarrer Klaus Vogl



<b>24.12.2015 Heiliger Abend</b>	
Rott	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier mit Verteilung des Friedenslichtes (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	15.30 Uhr Kleinkinderkrippenfeier im Gemeindehaus (Bitte Krippenopfer mitbringen) anschl. Anspiel der Weihnacht
	23.00 Uhr Christmette
Feldkirchen	20.00 Uhr Christmette
Ramerberg	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen)
	22.00 Uhr Christmette
Griesstätt	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier (Bitte Krippenopfer mitbringen!)
	21.30 Uhr Christmette
<b>25.12.2015 Hochfest der Geburt des Herrn</b>	
Rott	10.15 Uhr Weihnachtshochamt
	19.00 Uhr Feierliche Vesper
Ramerberg	8.45 Uhr Weihnachtshochamt
Griesstätt	8.45 Uhr Weihnachtshochamt
Bei allen Gottesdiensten Sammlung f. d. Bischöfliche Hilfswerk „Adveniat“	
<b>26.12.2015 Hl. Stephanus, Erster Märtyrer</b>	
Rott	10.15 Uhr Jugendgottesdienst
Feldkirchen	8.30 Uhr Festgottesdienst
Ramerberg	10.30 Uhr Festgottesdienst
Altenhohenau	8.45 Uhr Festgottesdienst



<b>27.12.2015 Fest der Hl. Familie, Hl. Johannes Evangelist</b>		
Griesstätt	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Ramerberg	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Rott	10.15 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Johannisweines
<b>28.12.2015 Fest der Unschuldigen Kinder</b>		
Griesstätt	9.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung
<b>29.12.2015 5. Tag der Weihnachtsoktav, Hl. Thomas Becket</b>		
Rott	8.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Anbetung
<b>30.12.2015 6. Tag der Weihnachtsoktav</b>		
Altenhohenau	9.00 Uhr	Hl. Messe
<b>31.12.2015 7. Tag der Weihnachtsoktav, Hl. Silvester, Papst, Gebetstag um geistliche Berufe</b>		
Feldkirchen	9.00 Uhr	Schiffsbruderschaftsamt
Griesstätt	16.00 Uhr	Vesper zum Jahreschluss für den Pfarrverband
Altenhohenau	22.00 Uhr	Nachtanbetung bis 8 Uhr



<b>01.01.2016</b>		<b>Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria</b>
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe
Ramerberg	19.00 Uhr	Festgottesdienst
Griesstätt	19.00 Uhr	Festgottesdienst
<b>02.01.2016</b>		<b>Basilius der Große und Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer, Herz-Jesu-Freitag</b>
Rott	16.00 Uhr	Rosenkranz
Ramerberg	19.00 Uhr	Rosenkranz
Altenhohenau	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>03.01.2016</b>		<b>2. Sonntag nach Weihnachten</b>
Rott	10.15 Uhr	Hl. Messe
Ramerberg	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe und Aussendung der Sternsinger
Griesstätt	8.45 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe und Aussendung der Sternsinger
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe
Altenhohenau	19.00 Uhr	Weihnachts- und Dreikönigssingen
<b>04.01.2016</b>		
Altenhohenau	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
<b>05.01.2016</b>		
Rott	8.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
	9.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger



<b>06.01.2016 Erscheinung des Herrn – „Hl. Drei König“</b>		
Rott	10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Feldkirchen	19.00 Uhr	Hl. Messe mit Dreikönigsweihe
Ramerberg	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger
Griesstätt	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger

## Beichtgelegenheiten im Advent

28.11.	Altenhohenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfarrer Vogl)
5.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfarrer Vogl)
12.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfarrer Vogl)
16.12.	Ramerberg	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Prälat Lipok)
17.12.	Rott	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
19.12.	Rott	16.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
19.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)
21.12.	Altenhohenau	18.30 Uhr von 19.15 Uhr bis 21.30 Uhr	Abend der Barmherzigkeit: Hl. Messe mit Predigt Gestaltete Anbetung und Beichtgelegenheit
22.12.	Griesstätt	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit (Pfr. Vogl)

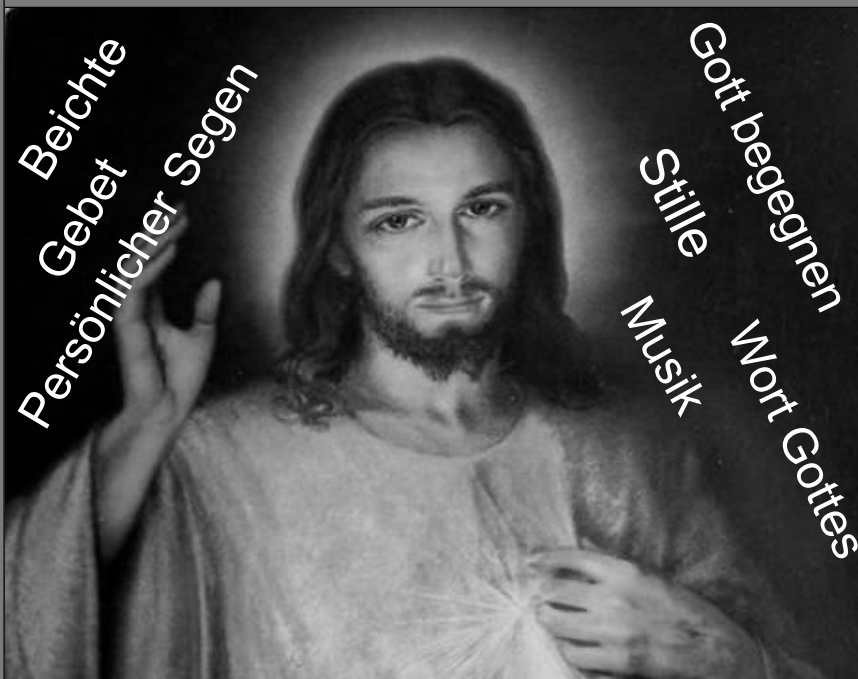


Klosterkirche Altenhohenau

# Abend der Barmherzigkeit

Beichte  
Gebet  
Persönlicher Segen

Gott begegnen  
Stille  
Musik  
Wort Gottes



Montag, 21. Dezember  
18.30 - 21.30 Uhr

8.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten  
18.30 Uhr Hl. Messe  
mit Konrad Roider, Pfarrvikar im PV Vogtareuth  
anschließend Anbetung mit musikalischer Gestaltung  
und Beichtgelegenheit



## Zeit·signale:

# LEGITIMATIONSNIVEAU DER ÖRTLICHEN MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE

Wenn die Kirchen in Deutschland sich vor allem als zweitgrößter Arbeitgeber des Landes präsentieren, die mehr als einer Million Menschen einen sicheren Arbeitsplatz garantieren, dann „ist die Kirche endgültig auf dem Legitimationsniveau der örtlichen Müllverbrennungsanlage angekommen.“ Das sagte Kardinal Woelki im September letzten Jahres in einer Predigt während der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz. So prägnant der Kardinal formulierte, so recht hat er auch – und es gilt für die Kirchen beider Konfessionen. Die Kirche ist mehr als ein Arbeitgeber und mehr als eine Stütze des Sozialsystems. Die Versuchung liegt nahe: Die Kirchen vor allem durch ihr soziales Engagement in Caritas und Diakonie zu definieren, denn diese wertvolle, vielfältige und unverzichtbare Arbeit genießt bei den Menschen ein weit höheres Ansehen als die Kirchen. Jesus selbst hat mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter den Christen ein Beispiel gegeben, wie sie handeln sollen. Momentan feiert die katholische Kirche das Jahr der Barmherzigkeit, und Papst Franziskus wird nicht müde, darauf hinzuweisen, dass Christen zu denen am Rande der Gesellschaft gehen sollen, um ihnen zu helfen. Einen vergleichbar hohen Stellenwert hat das soziale Engagement auch in der evangelischen Kirche. Und dennoch sagte Kardinal Woelki in der anfangs genannten Predigt: „Nein, eine Kirche kann we-

der allein als Arbeitgeber noch als Stütze des Sozialsystems ernst genommen werden, sondern nur als Glaubensgemeinschaft. Und genau das, die gemeinsamen Glaubensinhalte, hat sich weitgehend in Luft aufgelöst.“

Kardinal Woelki bemängelt den Verlust der Glaubensinhalte. Es geht dabei nicht so sehr um Glaubenswissen, sondern um den Glauben jedes Einzelnen; es geht – meiner Ansicht nach – um die persönliche Beziehung des Menschen zu Gott. Das Anerkennen, dass Gott mit mir persönlich in Beziehung treten möchte; dass ich ihm vertraue, gerade dann, wenn es schwierig ist im Leben; dass ich mit ihm spreche im Gebet, ihm alles sage, was mich beschäftigt und auch zuhöre, was er mir sagt – in der Heiligen Schrift, durch die Kirche, durch andere Menschen und durch die Stimme meines Gewissens. Kurzum: Dass ich mein Leben führe als Kind Gottes. Diese Beziehung ist lebendig und nie zu Ende. Sie braucht Zeit und Geduld. Sie ist manchmal ein Wagnis, manchmal ein Abenteuer. Manchmal fällt sie mir schwer, weil ich seine Gegenwart nicht spüre; manchmal ist sie ein Fest; immer ist sie Ursprung, Mitte und Ziel meines Lebens. Den Menschen diese Beziehung zu Gott nahezubringen, das ist die wichtigste Aufgabe der Kirche.

*Michael Tillmann*



Beten ist Verweilen bei  
einem Freund.

21

14 Wenn Gott  
jemanden viele  
Gnaden verliehen  
hat, so erwartet Er  
große Dinge

15

Christus hat jetzt keinen anderen Leib als  
euren, keine Hände außer eure. Eure Augen  
sind es, durch die Christi Erbarmen auf die  
Welt schaut. Mit euren Füßen geht er umher  
und tut Gutes. Mit euren Händen will er uns  
jetzt segnen.

4

Wenn es im Himmel  
viele Wohnungen gibt,  
so gibt es auch viele  
Wege, um dorthin zu  
gelangen.



*Der besondere Adventskalender:  
Schokolade für die Seele, Zeit für  
sich selbst, Zeit für den Nächsten,  
Zeit für Gott. Für jeden Tag des  
Advents finden sie auf dieser  
Doppelseite oder auf einer  
Pfarrbriefseite ein Zitat von  
Teresa von Avila*

Gepriesen sie  
der Herr, der  
mich von mir  
selbst erlöst  
hat!

23

19

Suche Gott und du  
wirst ihn finden.

10

Ich wollte, ich stände auf einem hohen Berge, von wo aus ich auf  
der ganzen Welt gehört werden könnte. Ich würde rufen mit solcher  
Stimme, dass alle es hörten: "O ihr Menschenkinder, betet, betet,  
betet!"



Tu deinem Leib etwas Gutes, damit  
deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.



Nichts soll dich ängstigen, nichts dich  
erschrecken. Alles vergeht, Gott ändert sich nicht.  
Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt.



Es ist besser, mit Gottes Willen einen  
Strohalm von der Erde aufzuheben,  
als ohne Gottes Willen die Welt  
bekehren.



Alle  
Schwierigkeiten  
im Gebet können  
zurückverfolgt  
werden auf eine  
Ursache: zu  
beten, als wäre  
Gott abwesend.



Gott und ich, wir zusammen  
sind immer die Mehrheit.

Gott belohnt die guten  
Werke in der Weise, dass  
er Kraft und Gelegenheit zu  
noch besseren gibt.



Gott lässt uns nicht im  
Finstern. Nur wenn wir ihn  
verlassen, gehen wir  
zugrunde.



Vor törichter Andacht und  
sauertöpfischen Heiligen  
bewahre uns, o Herr!



Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder  
Gelegenheit und zu jedem Thema etwas  
sagen zu müssen.



Gott will, dass der Mensch seinen Spaß hat.



## 1. ADVENT

» Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. «

Bibelwort: **Lukas 21,25-28.34-36**

## AUSGELEGT!

*Das sind ja nicht gerade verlockende Aussichten und trostreiche Worte, die uns da – ausgerechnet am 1. Adventsonntag – als Heilsbotschaft angeboten werden. Jedes Jahr wieder bin ich davon ein wenig irritiert und muss mich selber erst wieder vergewissern, was es denn mit diesen Weltuntergangsbildern auf sich hat.*

*Der eine „Verstehensanker“ ist, dass die Welt tatsächlich im Argen liegt. Das ist kein Kulturpessimismus mit der versteckten Aussage, dass früher doch alles besser war und heute alles nichts mehr wert ist. Nein, es gibt tatsächlich so viel Unfrieden, Millionen von Flüchtlingen, Ängste, Ratlosigkeit und Erschütterung – auch da, wo äußerlich alles in Ordnung zu sein scheint. Insofern ist der Text auch eine Beschreibung des Lebensgefühls vieler, vieler Menschen heute. Der andere „Verstehensanker“ ist der Vers in der Mitte: „Richtet euch auf, und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe.“ Wie gut, wie trostreich ist es doch, dass Erlösung nicht jenseits allen normalen Lebens stattfindet, sondern dass sie mitten in all dem beginnt, was uns umtreibt, was uns Sorgen macht, wo wir nicht wissen, wie es werden wird. Gott will uns als aufrechte, aufgerichtete Menschen – darauf vertrauend, dass mit seiner Menschwerdung einmal alles gut wird. Das ist Erlösung, und das ist Advent.*

Christine Rod MC

## 2. ADVENT

» Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. So erfüllte sich, was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! «

Bibelwort: **Lukas 3,1-6**

## AUSGELEGT!

*Weihnachten erwartet von uns Umkehr; wenigstens aber Einkehr, der dann zwangsläufig Umkehr folgen wird. Lukas stellt fest, dass Johannes der Täufer zur Umkehr ruft. So kann es nicht weitergehen, weiß Johannes, und will das Unterste zuoberst kehren. Manche halten sich daran und räumen in der Adventszeit ein wenig in ihrer Seele auf. Wer braucht etwas von mir?, fragen sie sich. Wem bin ich etwas schuldig geblieben in den vergangenen Wochen oder Monaten? Wem habe ich wehgetan? Wer hofft auf mein Verzeihen? Das kann man sich ja fragen in einer Zeit, in der man sich auf so Großes vorbereitet wie auf die Geburt des Herrn in unserer Welt; auf nichts weniger also als auf die Nähe Gottes. Alle Menschen werden das Heil sehen, sagt Johannes in der Wüste.*

*Und Johannes ist nicht irgendjemand. Er ist nicht nur verwandt mit Jesus, er nimmt auch kein Blatt vor den Mund. Richtig ernst wird er, wenn die einen sehr viel haben und andere sehr wenig. Oder, um es drastisch zu sagen: Wenn die einen ihren Besitz anhäufen und die anderen verhungern, zumindest an ihren Seelen. Dann wird Johannes auch mal laut und wünscht sich, dass Gottes Gaben geteilt werden. Dass Gottes Gabe nicht auf Bankkonten verkümmert, sondern Gutes tut und weiterwirkt. Liebe gehört in die Welt, nicht in den Schrank. Dann ist Gott nahe.*

Michael Becker



## 3. ADVENT

» Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschürren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. <<

Bibelwort: **Lukas 3,10-18**

**AUSGELEGT!**

Das Lukasevangelium erzählt uns davon, wie die Menschen zu Johannes am Jordan kommen und ihn fragen: „Was sollen wir tun?“ Und er antwortet: Teilt von eurem Besitz mit denen, die nichts haben. Und die Zöllner fragen ihn: „Was sollen wir tun?“, und Johannes antwortet ihnen, dass sie nicht mehr verlangen sollen, als ihnen zusteht. Und als Letztes kommen die Soldaten zu Johannes und fragen ihn auch: „Was sollen wir tun?“, und der Täufer gibt ihnen mit auf den Weg, dass sie niemanden miss-handeln und erpressen sollen.

Das ist das Umkehrprogramm des Johannes, und wenn ich ehrlich bin: Das ist keine Überforderung, dafür muss ich kein Super-Christ, kein Heiliger sein. Mich an die Gesetze halten, niemandem gegenüber gewalttätig sein und mit denen teilen, die weniger haben. Wobei das mit dem Teilen wohl das Schwierigste ist, das, was auch ein bisschen wehtun kann. Mutter Teresa hat davon gesprochen, zu lieben, bis es wehtut. Damit möchte und kann ich mich nicht messen. Doch ich möchte eines versuchen: Jeden Tag auf eine Kleinigkeit verzichten, ein wenig zurücklegen und am Ende des Advents zum Beispiel den kirchlichen Hilfswerken geben, die mich um meine Spende bitten.

Michael Tillmann

## 4. ADVENT

» Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. <<

Bibelwort: **Lukas 1,39-45**

**AUSGELEGT!**

„In jenen Tagen“ – so beginnt das heutige Evangelium. Das ist für mich beim Hören der biblischen Texte immer das Signal für: „Damals, ganz genau so, so konkret war es“. Die schwangere Maria machte sich also auf und nimmt den Weg unter die Füße. Ganz wirklich und ganz greifbar – auch wenn die Begegnung der beiden Frauen ein wenig fremd anmutet. Um nicht zu sagen, ein wenig überhöht. Vielleicht ist es überhaupt ein bisschen unwirklich, was da geschieht oder schon geschehen ist: Eine (zu) junge Frau geht zu einer (zu) alten Frau; beide sind – noch nicht oder nicht mehr erwartet – schwanger geworden. Beide tragen neues Leben in sich. Die eine den Letzten der großen Propheten, die andere den Messias selbst. Auch wenn die beiden Frauen das in dieser Tragweite vermutlich noch nicht wissen und schon gar nicht begriffen haben – das ist doch wahrlich eine aufregende Angelegenheit, so sehr, dass das Kind im Mutterschoß zu hüpfen beginnt! Zwei konkrete Frauen, zwei wirkliche werdende Mütter mit leibhaftigen Kindern in ihrem Leib begegnen einander. Auch heute, auch in meinem oder unserem Leben will Gott – ob wir nun Männer oder Frauen sind, ob wir (zu) alt oder (zu) jung sind – zum Leben kommen. Er will in unserem Leben, in unserer Welt Fleisch und Blut werden. Das ist doch wahrlich aufregend!

Christine Rod MC



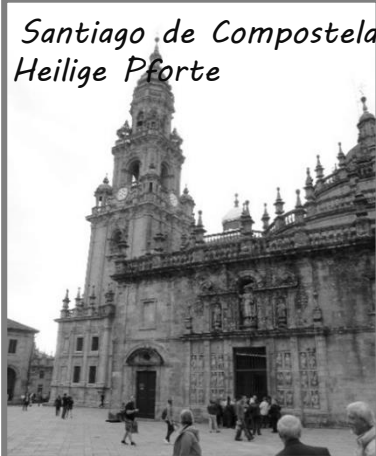
*Begrüßung*



*Eindrücke von der Pfarrverbandsreise  
nach Spanien zu Herrn Professor Lopez  
vom 5. - 10. Oktober 2015*

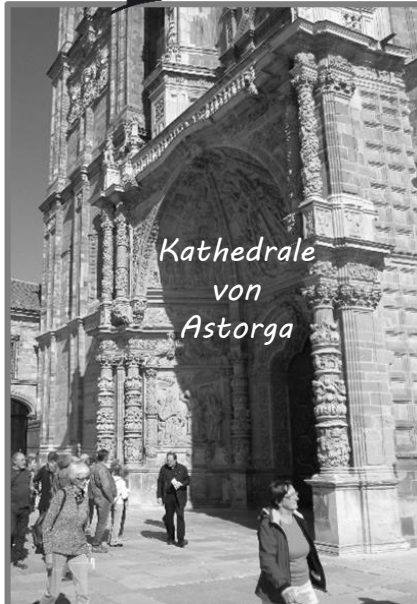
*Die Pilgergruppe vor der Kathedrale in Burgos*

*Santiago de Compostela  
Heilige Pforte*



*Santiago de Compostela*

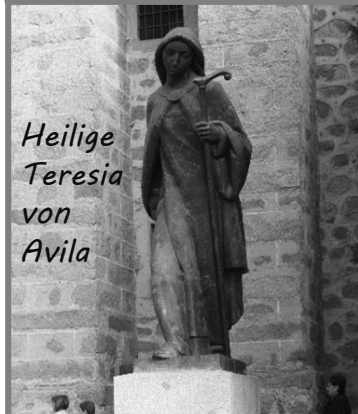




*Kathedrale  
von  
Astorga*



*Kreuzgang in Leon*



*Heilige  
Teresia  
von  
Avila*



*Kloster der Hl. Teresia in Avila*

Die Bilder dieser erlebnisreichen Pilgerreise zeigen einige unvergessliche Höhepunkte aus der Religion und Kultur Spaniens. In Begleitung von Herrn Prof. Lopez und Herrn Pfarrer Vogl durften wir im weltberühmten Wallfahrtsort Santiago de Compostela einen Pilgergottesdienst feiern und die Heimat und Wirkungsstätten der großen Heiligen Teresia von Avila sehen. Neben Klöstern und Museen, der Kathedralen in Astorga und Leon, führte uns Herr Prof. Lopez durch die großartige eindrucksvolle Kathedrale von Burgos, seiner Heimatstadt.

Text: Edith Zimpel

Bilder: Clemens Schreyer, Sebastian Mühlhuber, Alfred Zimpel, Georg Arnold





## *Für Leib und Seele*

Wenn der Kirchenchor einen Ausflug unternimmt, so ist dies eine gute Sache. Wenn das Ziel zudem interessant ist: Bruck an der Großglocknerstraße, dann ist es noch besser. Wenn darüber hinaus die gesamte Fahrt perfekt geplant und organisiert wird, so ist dies bestens und dem Engagement unseres Chorleiters Franz-Matthias Köster zu verdanken, der die Fahrt gemeinsam mit Christl Wallinger (Bruck) vorbereitet hatte. Die Fahrt mit Übernachtung war am 19./20.9. Das Busunternehmen Strahlhuber mit Toni als Chauffeur brachte uns sicher nach Bruck. Für das leibliche Wohlbefinden war im Hotel Lukashansl bestens gesorgt. Der regenfreie Samstagnachmittag bescherte uns das beeindruckende Naturschauspiel der Krimmler Wasserfälle. Je nach sportlicher Fitness und Ambition konnte man in das Naturwunder von Europas größtem Wasserfall eintauchen. Der Sonntagvormittag gehörte der Seele. Dementsprechend hatte unser Chorleiter die musikalische Gestaltung der Messfeier vorbereitet und einstudiert: Eine lateinische Messe von Charles Gounod und das Laudate Dominum von W. A. Mozart für Chor, Sopransolo (Elisabeth Schwarze), begleitet von der Orgel und zwei Violinen (Michaela Schüle und Hubert Huber). Dass alle Mitwirkenden ihr Bestes gaben, erfuhren wir beim anschließenden Stehempfang durch die positiven Reaktionen vieler Brucker Chormitglieder mit ihrer Leiterin Christl Wallinger. Eine sehr anschauliche Führung durch die neugotische Kirche mit ihrem altherwürdigen Mariengnadenbild und ein Spaziergang an der Promenade in Zell am See bildeten den gelungenen Ausklang einer Fahrt, in der für Leib und Seele und die Pflege der Chorgemeinschaft entsprechend Raum und Zeit gegeben waren.

Hans Schön

*Kirchenmusik im Pfarrverband - Advent*

28.11.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Ramerberger Hausmusik
1.12.	Rott	6 Uhr	Rorate	Stubenmusik Rott
3.12.	Rott	19 Uhr	Rorate	Orgel und Flöte (St. Schäfer)
5.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Laurenzi Dreigsang
8.12.	Feldkirchen	19 Uhr	Hochamt Mariä Empfängnis	Chor und Orgel Messe in Es (K. Kraft)
8.12.	Ramerberg	19 Uhr	Hochamt Mariä Empfängnis	Harfen und Orgel
10.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Griesstätter Sängerrinnen
12.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Eiselfinger Stub'n Musik
15.12.	Rott	6 Uhr	Rorate	Violine (H. Huber), Orgel
15.12.	Griesstätt	19 Uhr	Rorate	Kirchenchor Griesstätt
17.12.	Rott	19 Uhr	Rorate	Doppelquartett (Messteile, Adventliche Chormusik)
19.12.	Altenhohenau	19 Uhr	Rorate	Mozart-Dobler-Dirndl
22.12.	Griesstätt	19 Uhr		Öttl G'sang
23.12.	Altenhohenau	6 Uhr	Rorate MIT FRÜHSTÜCK	Anzinger Hausmusik



## Kirchenmusik im Pfarrverband – Weihnachten

24.12.	Rott	15.30 Uhr	Kinderchor und Bläser	
		23.00 Uhr	Orgel und Trompeten Lieder aus dem Gotteslob	
	Feldkirchen	20.00 Uhr	Feldkirchner Sänger & Rouda Blechblöser	
	Ramerberg	15.30 Uhr	Orgel	
		22.00 Uhr	Orgel und Querflöte	
	Griesstätt	15.30 Uhr	Kinderchor	
		21.30 Uhr	Orgel und Chor Weihnachtslieder aus dem Gotteslob	
25.12.	Rott	10.15 Uhr	Chor und Orchester Pastoralmesse in G-Dur (K. Kempter)	
	Rott	19.00 Uhr	Schola	
	Griesstätt	8.45 Uhr	Chor mit Begleitung Pastoralmesse in G-Dur (K. Kempter) Joseph Schnabel: Transeamus Lieder aus dem Gotteslob	
26.12.	Ramerberg	10.30 Uhr	Weihnachtshochamt Chor und Orchester Pastoralmesse in G-Dur (K. Kempter)	
	Alten- hohenau	8.45 Uhr	Männergesangsverein Griesstätt mit Bläsern	
	Rott	10.15 Uhr	Jugendgottesdienst Band „Genezareth“	



## Kirchenmusik im Pfarrverband – Weihnachten

27.12.	Rott	10.15 Uhr	Rhythmuschor Neues geistliches Liedgut	
31.12.	Griesstätt	16.00 Uhr	Jahresschlussandacht Orgel und Pfarrverbandschor	
01.01.	Ramerberg	19.00 Uhr	Orgel	
06.01.	Rott	10.15 Uhr	Chor und Orchester Missa in C (Joh. Ernst Eberlin)	
	Griesstätt	8.45 Uhr	Orgel und Chor Missa brevis in G-Dur (W. A. Mozart) KV 140 Lieder aus dem Gotteslob	
02.02.	Rott	19.00 Uhr	Orgel und Chor Messe breve C-Dur (Ch. Gounod)	



Wer gerne bei der Kindermette (Rott) am Heilig Abend im Kinderchor mitsingen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Die Proben finden an den Adventfreitagen von 16-16.45 Uhr statt. Nähere Infos und Anmeldung bei Franz-Matthias Köster Tel: 9090882.



Dem Herrn liegt so viel daran, dass wir ihn lieben und uns bemühen, zu ihm zu kommen, dass er nicht aufhört, uns wieder und wieder zu rufen, damit wir zu ihm finden. Teresia von Avila



## *„Schau in das Gesicht eines Menschen und es ist kein Fremder mehr“*

*Papst Franziskus*

### *Erfahrungsberichte des Helferkreises Asyl*

In Rott am Inn sind zur Zeit 54 Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Pakistan und eine Frau aus Somalia. Dabei leben in fünf Familien insgesamt 20 Kinder. 23 Personen sind alleinstehend und wohnen in Wohngemeinschaften zu je sieben oder acht Leuten zusammen. Ihre Muttersprache ist arabisch, persisch, urdu und somali. Sie sprechen zum Teil auch englisch. Das in unseren Augen Wichtigste ist das Erlernen der deutschen Sprache, damit sie möglichst schnell selbstständig werden und immer weniger auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Es haben sich drei Bereiche herauskristallisiert, bei denen Hilfe notwendig ist:

1. Deutsch lernen
2. Arztangelegenheiten
3. Behördengänge und Formulare ausfüllen

### **Die Aufgaben des Helferkreises**

Im Helferkreis sind die Aufgaben etwas aufgeteilt. Es gibt etwa 10 Rotter, die beim Deutschlernen helfen. Das geschieht entweder an zwei Vormittagen im Sitzungssaal der Gemeinde oder zu Hause bei den Flüchtlingen.

Dann haben wir noch Paten, die direkt eine Familie oder Einzelpersonen betreuen, d.h. bei Problemen helfen, die die Flüchtlinge aus eigener Kraft nicht bewältigen können. Die Paten machen z.B. einen Arzttermin aus. Auch muss dem Landratsamt gemeldet werden, wenn für die betreffende Person ein Krankenschein zum Arzt geschickt werden muss. Dann kommt es nicht selten vor, dass der Pate dem Patienten noch genau erklären muss, wie die Medikamente einzunehmen sind und wann der nächste Termin ansteht.

Dankbar sind die Flüchtlinge immer, wenn man ihnen bei der Post hilft. Was ist Werbung? Was ist wichtig und muss bearbeitet werden? Es kommen Briefe von der GEZ, vom Landratsamt oder vom Job-Center oder auch nur ein Brief einer Lehrerin, was das Kind für einen Ausflug alles braucht.

Ein paar Rotter unterstützen uns immer dann, wenn es brennt z.B. wenn jemand dringend zum Arzt oder ins Krankenhaus muss. Manche besorgen Fahrräder oder sortieren die Kleiderkammer.



## Dem Fremden Heimat geben

Wenn die Flüchtlinge neu in Rott am Inn ankommen, steht ihnen immer noch der ganze Stress der Flucht ins Gesicht geschrieben. Sie wissen nicht, was jetzt auf sie zukommt. Es braucht oft mehrere Wochen, bis sich etwas Ruhe und Zuversicht erkennen lässt. Ich versuche, den Neuen immer zu vermitteln, dass sie jetzt keine Angst mehr haben müssen. Als im September sechs neue Syrer kamen, war ihre erste Frage, wo und wann sie Deutsch lernen können, denn sie möchten schnellstmöglich arbeiten. Doch die offiziellen Deutschkurse für Asylbewerber, die es seit Anfang des Jahres gibt, sind überfüllt und es ist erst mal Warten angesagt.

Bei den sechs neuen Syrern ist ein 35-jähriger Arabischlehrer, dessen Frau drei Tage vor seiner Ankunft in Rott einen Sohn "Josef" in Syrien geboren hat. Auch ein 3-jähriges Zwillingspärchen musste er in Syrien zurücklassen. Dies tat er in der Hoffnung, dass er sie so schnell wie möglich nachholen kann, wenn ihm in Deutschland Asyl gewährt wird und er Arbeit gefunden hat.

Ein anderer hat in Syrien schon sein Maschinenbaustudium abgeschlossen und er will hier den Master machen. Er hat an einer Universität schon die Aufnahmeerlaubnis, doch Voraussetzung ist die deutsche Sprache.

Die Frauen und Kinder von Hassan und Ali sind in einem Flüchtlingslager.

Hannibal, ein junger Mann ohne Frau und Kind erzählt von seinen Eltern, die noch in Syrien leben und mit vielen Problemen zu kämpfen haben. Das Wasser läuft mal 10 Tage nicht, mal 14 Tage nicht und wenn, dann ist es voller Bakterien. Medikamente gibt es keine oder sie sind zu teuer.

Einer von den sechs Männern ist ein Christ, dessen Frau mit Kind in Bonn gelandet ist. Keiner weiß, ob und wie die Familie zusammenkommen wird. Alle schimpfen über das Assad-Regime. Im nächsten Atemzug bedanken sie sich, dass sie nach Deutschland kommen durften.

Die Kinder leben im Hier und Jetzt und sie leben sich meist schnell ein. Die Erwachsenen hängen mit ihren Gedanken oft bei ihren Verwandten und Freunden, die sie zurückgelassen haben. Kann der Vater oder auch die Eritreerin jemals ihre Kinder, die noch im Kriegsgebiet sind, wiedersehen? Ich habe bei den Gesprächen manchmal eines meiner Kinder auf meinem Schoß und ich merke, wie gerne ich meine Kinder und welches Glück ich habe, hier in diesem Land zu dieser Zeit zu leben.

Das Ziel der Flüchtlinge ist Arbeit, damit sie sich hier eine neue Zukunft schaffen können. Mancher will auch Geld verdienen, damit er seinen Angehörigen, die inzwischen mittellos in einem Flüchtlingslager in Jordanien oder im Libanon sind und deren offizielle Unterstützung nicht zum Überleben reicht, Geld schicken kann.



### Hürden auf dem Weg in die finanzielle Selbstständigkeit

Damit die Flüchtlinge bei uns arbeiten können, müssen sie drei Hürden überwinden:

1. Sie müssen gut Deutsch können. Beim Mindestlohn muss ein Arbeitgeber verlangen können, dass der Arbeitnehmer die Anweisungen entgegennehmen kann. Außerdem kann es in vielen Bereichen gefährlich sein, wenn die Arbeitsanweisungen falsch verstanden werden.
2. Der Flüchtling muss sich in einer ganz anderen Kultur zurecht finden. Vor allem Älteren fällt es schwer, dass das, was sie in ihrem Kulturkreis seit frühester Kindheit gelernt haben, plötzlich keine Gültigkeit mehr hat. Die jüngeren Menschen, so bis etwa 30 Jahre, sind da größtenteils noch viel flexibler.
3. Problem ist oft die Psyche. Sie ist oft instabil durch Erlebnisse in der Heimat, bei der Flucht und nicht zuletzt durch die noch immer währende Sorge um die Verwandten und Freunde, die nicht fliehen konnten.

### Warum engagiere ich mich in der Flüchtlingsarbeit?

In der Flüchtlingskrise wird es keine ideale Lösung geben. Ich persönlich habe auch keinerlei Einfluss darauf, welchen Weg die deutsche Regierung mit uns und den Flüchtlingen gehen wird. Ich kann auch keine Empfehlung geben, was der richtige Weg wäre. Ich weiß nur, dass es ein schwerer Weg sein wird und dass wir viele freiwillige Helfer brauchen, um den hier Gestrandeten ein wenig auf die Füße zu helfen und sie zu integrieren. Und ich möchte noch erwähnen, dass ich oft viel Freude und Spaß bei der Arbeit mit den Flüchtlingen habe, die mir viel Dankbarkeit und Wohlwollen entgegenbringen. Es bringt mich zu der Erkenntnis, dass ich mit meinem Leben höchst zufrieden bin und ich mit niemandem auf der Welt tauschen würde. Dafür gebe ich gerne ein wenig meiner Energie für diejenigen her, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat.

Regina Brandl



*Am 10. Januar findet ab 14 Uhr im Pfarrheim wieder ein Begegnungscafé, organisiert vom Pfarrgemeinderat, statt. Eingeladen sind alle, die Lust haben, unsere Asylanten kennenzulernen!*

(Foto: Janna Gehaus)



**Weihnachtshilfsaktion  
am 5. Dezember  
Junge Leute helfen  
KLJB Griesstätt hilft**



Wir bringen an Weihnachten IHRE SPENDEN  
in die Caritasstationen im Kosovo  
in Kroatien und Albanien

Dort werden über 10 000 Arme und Flüchtlinge versorgt.  
Über 20000 Hilfspakete wurden letztes Jahr  
von 88 Pfarreien gesammelt.

Abgabeort und Termin für Sachspenden  
(möglichst nur in Bananenschachteln): Für einen nötigen  
Fahrtkostenbeitrag von 4-6 € pro Paket wären wir dankbar:

**Samstag 5.12. von 9-12 Uhr**  
**Jugendheim Griesstätt (Bei Fragen Rupert Arnold 08039/3060)**

Gesammelt werden wieder: Grundnahrungsmittel: Zucker, Reis,  
Mehl, Nudeln, Öl, Milchpulver, Babynahrung, Hygieneartikel,  
Spiel- und Babysachen und Kinderkleidung

Spendenkonto für den Kauf der benötigten Lebensmittel  
(Spendenquittungen auf Wunsch):

Raiffeisenbank Chiemgau-Nord: Pfarrkirchenstiftung Obing  
IBAN: DE17701691650801843060 BIC: GENODEF1SBC

**Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!!!!**



## *Bereit sein für den Geist der Firmung!*

*Am Samstag, dem 5. März 2016, um 14.30 Uhr spendet Herr Domkapitular Monsignore Thomas Schlichting in der Pfarrkirche Rott am Inn folgenden Jugendlichen aus dem Pfarrverband das Sakrament der Firmung.*



Die Firmlinge beim 1. Einkehrtag in Rott

**Andraschko** Cassandra, **Asböck** Ignaz, **Blattenberger** Simon, **Bornholt** Natascha Pia, **Einzinger** Jannik, **Freimuth** Antonia, **Fuchs** Alina, **Gäch** Benedikt, **Hain** Franziska, **Hanslmeier** Constanze, **Harich** Tanja, **Hartl** Nathalie Maria Rosina, **Held** Anian, **Herold** Jonas, **Hiermeier** Amelie, **Hofstetter** Alina, **Huber** Florian, **Huber** Franz, **Huber** Seppi, **Hunklinger** Johannes, **Hunklinger** Alexander, **Kahles** Sophie, **Kaiser** Lucas, **Kaiser** Florian, **Kastl** Leonhard, **Kastl** Stefanie, **Kastl** Sabrina, **Käsweber** Karolina, **Käsweber** Lorenz, **Kopp** Florian, **Lemmrigh** Korbinian, **Lanzl** Maximilian, **Liedl** Lorena, **Loibl** Alexander, **Maierbacher** Joseph, **Molleker** Juliane, **Müller** Laureen, **Obermayer** Magdalena, **Oppitz** Leonhard, **Pendi** Dominik, **Posch** Michael, **Prinz** Thomas, **Reininger** Michael, **Scheidegger** Markus, **Schindlbeck** Christian, **Schreyer** Clemens, **Schuster** Theresa, **Schwarzenböck** Magdalena, **Simmer** Fabian, **Spiel** Marinus, **Stadler** Jana-Marlen, **Urban** Laura, **Wagner** Michael, **Wechselbauer** Seppi, **Wespatat** Carina, **Worch** Erik

*Wir bitten Sie um das Gebet für unsere Firmlinge!*



*„Gott lädt uns ein“ -  
Erstkommunion im Pfarrverband*

*17. April Ramerberg & Griesstätt*

*24. April Rott am Inn*

*Ramerberg:*

*Hellinger Luca  
Martin Korbinian  
Sixt Sophia  
Sixt Giulia  
Wagner Marinus*

*Griesstätt:*

*Andraschko Maximilian  
Dengel Simon  
Dörfler Marinus  
Ecker Laura  
Ferreira Andreia  
Gartner Lena  
Goldmann Mateo  
Helbig Luis  
Hermannsdorfer Lorentzo  
Huber Jonas  
Huber Manuel  
Molleker Sebastian  
Obermayer Jakob  
Obermeier Felix  
Palladini Selina  
Schmidhuber Marinus  
Stephan Theresa  
Sutor Johanna  
Weiderer Sophia*



*Rott am Inn:*

*Bartsch Dominik  
Baumgartner Alois  
Baumgartner Josefine  
Burkhardt Aline  
Dankl Stefanie  
Dell'Anna Leonora  
Drexler Aaron  
Elsasser Anton  
Fischer Magdalena  
Freimuth Isabella  
Gilg Johanna  
Grundke Christian  
Grzebien Xaver  
Gutwald Felix  
Irl Johannes  
Kirchlechner Amelie  
Lanzinger Moritz  
Mühlhuber Franziska  
Noichl Korbinian  
Ortlieb Natalie  
Ruhland Lotte  
Schreyer Daniel  
Schreyer Theresa  
Schüle Laura  
Stiller Maik  
Thalhammer Fabian  
Töpfer Tizian  
Ullrich Kevin  
Von der Heyden Noah  
Windstätter Felix  
Zacherl Julia*



## Ist der Gottesdienst Pflicht?

*Vom Sinn des Kommunion- bzw. Firmpasses.*



„Warum zwingen Sie mein Kind vor der Erstkommunion oder der Firmung, 15mal in den Gottesdienst zu gehen?“ Ich möchte darauf antworten: „Warum zwingen Sie Ihr Kind dazu, von Montag bis Freitag in die Schule zu gehen? Haben Sie sich auch schon mal darüber beschwert, dass Ihr Kind nur dann bei sportlichen Wettkämpfen am Wochenende mitmachen darf, wenn es zweimal während der Woche im Training war? Wie oft schauen Sie danach, dass Ihr Kind auf dem Instrument übt, in dem es unterrichtet wird? Ob in Schule, Sport oder Musik – überall gilt der Grundsatz: „Von nichts kommt nichts!“

Manche stören sich daran, dass die Leistungsgesellschaft nun auch in der Kirche Einzug hält. Gewissermaßen ist diese Kritik auch berechtigt, da Gottes Gnade ein Geschenk ist, das man sich weder verdienen kann noch muss. Gottes Zuwendung ist gratis. Sie kann nur in Freiheit angenommen oder abgelehnt werden. Das praktische Hineinwachsen in den Gottesdienst ist ein äußerer Ausdruck für die innere Bereitschaft, sich zu öffnen für Gottes Gnade, die uns geschenkt wird in der Feier der Sakramente.

### Ist der Sonntagsgottesdienst Pflicht?

Wenn man der Frage nach der „Gottesdienstpflicht“ nachgeht, stößt man auf das dritte Gebot: „Gedenke des Sabbats! Halte ihn heilig!“ Von Jesus lesen wir, dass er wie er es gewohnt war am Sabbat in die Synagoge ging. Daraus leitet die katholische Kirche das Sonntagsgebot ab: „Am Sonntag und an den anderen gebotenen Feiertagen sind die Gläubigen zur Teilnahme an der Messfeier verpflichtet!“ (CIC, can. 1247) Im Katechismus der katholischen Kirche heißt es: „Die sonntägliche Eucharistie legt den Grund des ganzen christlichen Leben und bestätigt es. Deshalb sind die Gläubigen verpflichtet, an den gebotenen Feiertagen an der Eucharistiefeyer teilzunehmen, sofern sie nicht durch einen gewichtigen Grund (z. B. wegen

### Heilige Messe

Samstag 19.00 Uhr

Sonntag 8.00 Uhr

8.45 Uhr

10.15 Uhr

19.00 Uhr



Krankheit; Betreuung von Säuglingen) entschuldigt oder durch ihren Pfarrer dispensiert sind. Wer diese Pflicht absichtlich versäumt, begeht eine schwere Sünde.“ (KKK2181) Es geht also nicht um etwas Nebensächliches, sondern um den Grund des ganzen christlichen Lebens.

## Gottes Bund mit den Menschen

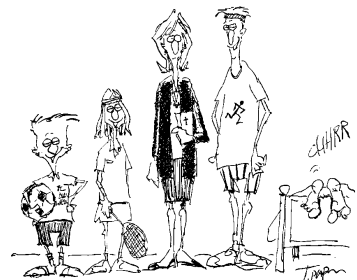
Die ersten Christen wurden als die „iuxta dominicam viventes – den Sonntag lebenden (=haltenden)“ bezeichnet. Sie haben vor dem Martyrium gesagt: „Ohne den Sonntag können wir nicht leben.“ Die gesamte HI. Schrift umschreibt unser Verhältnis zu Gott mit dem Wort „Bund“. Zum Bund gehört auch Selbstverpflichtung. Ohne diese Verpflichtung wird jede Liebe beliebig, kann keine Gemeinschaft auf Dauer bestehen. Im Grunde genommen ist es traurig, dass es dazu überhaupt ein Gebot braucht. Es braucht ja auch keine Kusspflicht für Verliebte. Die tun das ganz von allein. Wahrscheinlich fehlt es einfach oft an Liebe zu Gott...

## Christsein ohne Kirche?

Für mich geht es beim Thema Sonntagspflicht um etwas ganz Wesentliches. Christsein ohne konkrete Beziehung zu Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche ist Selbstbetrug. Es geht um die Frage, welchen Stellenwert Jesus Christus und die Gemeinschaft der Kirche vor Ort in meinem Leben tatsächlich haben. Und bitte weichen sie jetzt dieser Frage nicht aus mit der Feststellung, dass die regelmäßigen Kirchgänger keine besseren oder schlechteren Menschen sind als die anderen. Es geht nicht um die Frage besserer oder schlechterer Mensch sondern praktizierender Christ oder getaufter Nichtchrist.

## Glaubensweitergabe in der Familie

Mir ist klar, dass es heute eine große Herausforderung ist, Familie(n) und Beruf(e) zu managen. Aber hat es einen Sinn, Kindern oder Jugendlichen Sakramente der Initiation (= Einführung in die kirchliche Gemeinschaft) zu spenden, wenn deren Eltern und sie selbst damit fast nichts am Hut haben. Manch einem wird das jetzt erkonservativ vorkommen. Aber ist es nicht viel konservativer an volkscirchlichen Strukturen des 19. Jahrhunderts festzuhalten, obwohl



FAMILIENSONNTAG

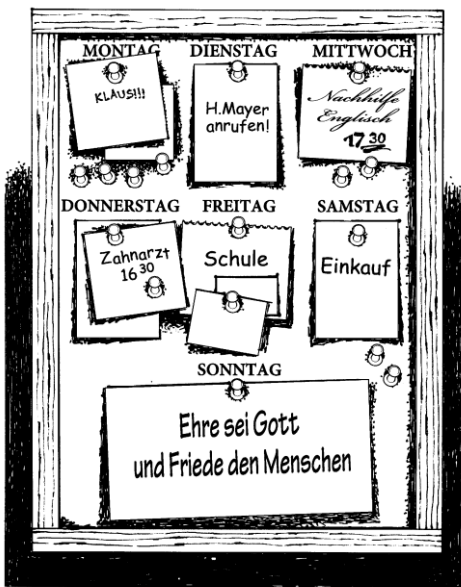
wird das jetzt erkonservativ vorkommen. Aber ist es nicht viel konservativer an volkscirchlichen Strukturen des 19. Jahrhunderts festzuhalten, obwohl



die so oft beschworene Lebensrealität eine ganz andere geworden ist? Niemand ist gezwungen in der dritten Klasse zur Erstkommunion und in der 8. Klasse zur Firmung zu gehen. Wer dieses Sakrament empfangen möchte, von dem erwarte ich aber eine gewisse „Selbstverpflichtung“ auf das, was für das Leben als Christ konstitutiv ist. Fast alle Eltern wünschen sich bei der Taufe das Evangelium, wo Jesus die Kinder segnet und zu den Jüngern gesagt wird: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran!“ Sie versprechen am Anfang der Taufe feierlich, ihren Kindern zu helfen, ihren Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden, obwohl sie ihn selbst oft noch nicht gefunden haben. Und dann? Da nimmt sie die Kirche nach Jahren beim Wort und fordert verbindlich ein, was sie versprochen haben.

Meine Erfahrung sagt mir, dass es unseren Kindern und Jugendlichen immer wieder an glaubwürdigen Vorbildern fehlt. Und es ist für einen Vater oder eine Mutter ja fast unmöglich, dem eigenen Kind die Bedeutung des Gottesdienstes zu erschließen, wenn er oder sie selbst nie zum Gottesdienst geht. Die Kinder spüren diese Kluft. Hinzu kommt noch das Problem, dass die früher ganz selbstverständlich kirchlich sozialisierte Großelterngeneration bisweilen auch ausfällt. Da ist oft niemand da, der regelmäßig zur Kirche geht.

Die tiefe Bedeutung des Ganzen ist vollkommen verschüttet. Das Leben funktioniert vielfach anders, ohne Gott. Damit Erstkommunion und Firmung ein Fest mit Gott bleiben, braucht es die Einübung in das Gebet, gemeinsame Gottsuche und Begegnung. Ich wünschte mir, dass wir in der Lage wären, viele unterschiedliche geistliche Angebote für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Wenn unsere Gemeinden nicht Schulen des Gebetes werden, haben sie keine Zukunft.





## Der Pass – keine Ideallösung

Mir geht es bei den Pflichtgottesdiensten nicht darum, Macht auszuüben. Was habe ich davon, wenn Kinder und Jugendliche die Gottesdienste absitzen und dann später wieder weg sind? Ich habe die Hoffnung, dass hie und da der Funke überspringt, sei es bei den Erwachsenen oder bei den Kindern und Jugendlichen, dass sie spüren, dass die Verpflichtung als Hilfe gedacht ist, Gott wieder mehr Raum im Leben zu schenken. Man kann sich nur für oder gegen etwas entscheiden, das man kennt. Und genau um dieses Kennenlernen von innen geht es mir.

Der Kommunion- und Firmpass ist nicht mein Ideal. Ideal wäre für mich die freiwillige Selbstverpflichtung auf ein Leben nach den 10 Geboten (inklusive

Sonntagsgebot) als Antwort auf die zuvorkommende Liebe Gottes. Den „Zwang“ übe ich aus, weil ich davon überzeugt bin, dass Christsein ohne Sonntag, ohne Gebet und Gottesdienst eigentlich nicht geht und ich mir dann erst recht die Sinnfrage stellen müsste. Der Pass stellt für mich momentan ein „notwendiges Übel“ dar. Vielleicht ist es mir irgendwann einmal egal wenn die große Mehrheit vorher kaum oder nie zur Messe kommt und ich denke mir „Augen zu und durch!“ Momentan kann ich nicht anders ...



Viel zu jung um an Gott zu denken



Viel zu berieselt um an Gott zu denken



Viel zu selbstsicher um an Gott zu denken



Viel zu müde um an Gott zu denken



Viel zu verliebt um an Gott zu denken



Viel zu verschwenderisch um an Gott zu denken



Viel zu sorgenvoll um an Gott zu denken



Viel zu spät um an Gott zu denken

**Das darf uns nicht passieren!**

Pfarrer Klaus Vogl



## Herz zeigen im Jahr der Barmherzigkeit



Überraschend hat Papst Franziskus ein außerordentliches Heiliges Jahr ausgerufen, ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit. Schon das Volk Israel beging alle 50 Jahre ein „Jubiläum“ („Jubiläum“), das die Gerechtigkeit zwischen allen Söhnen und Töchtern Israels wiederherstellen sollte (Lev 25). Für die in Armut und Abhängigkeit Geratenen bedeutete dies Befreiung und konfrontierte gleichzeitig die Reichen mit ihrer Verantwortung gegenüber den Rechten und Bedürfnissen ihrer Mitbürger. Papst Bonifatius VIII. nahm diese Tradition im Jahre 1300 wieder auf, allerdings verkürzte man später die Intervalle von anfangs 100 auf schließlich 25 Jahre, um jeder Generation zu ermöglichen, die besondere

Gnade eines Heiligen Jahres zu erfahren. Das letzte Heilige Jahr feierte die Kirche mit Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000, in dem rund 25 Millionen Pilger nach Rom kamen. Zu besonderen Anlässen kann ein Papst außerhalb des 25-jährigen Rhythmus ein außerordentliches Heiliges Jahr ausrufen, im letzten Jahrhundert geschah dies zweimal.

### Gottes Liebe wird greifbar

In seiner Verkündigungsbulle „Misericordiae Vultus“ lädt Papst Franziskus uns alle ein, das Geheimnis der Barmherzigkeit neu zu betrachten. Am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria feiert die Kirche das heilbringende Eingreifen Gottes in die Geschichte der Menschheit. Und genau an diesem Tag, also am 8. Dezember 2015, beginnt das Heilige Jahr. Das gesamte Alte Testament bezeugt – manchmal in dramatischen, dann wieder in geradezu zärtlich-berührenden Worten – , wie Gott, nachdem sich der Mensch von Ihm abgekehrt hat, sein Volk dennoch nicht verlässt, sondern mit unermüdlicher Geduld versucht, dieses immer wieder auf den Weg des Heiles zurückzuführen. „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau“ (Gal 4,4). Er erwählte Maria vom ersten Moment ihres Daseins an (daher der Name „Maria Empfängnis“), dass sie die Mutter des Erlösers werde. Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit Gottes (lat. misericordiae vultus). Wer Ihn sieht, sieht den Vater (vgl. Joh 14,9). Seine Menschwerdung bezeugt uns, dass die Barmherzigkeit Gottes stets das Maß der Sünde übersteigt. Im Leben Jesu wird die sich schenkende Liebe des Vaters sichtbar und greifbar.



## **Erst Bangui, dann Rom**

Gemäß der Tradition wird Papst Franziskus die zugemauerte Heilige Pforte des Petersdoms feierlich öffnen (allerdings nicht mehr mit einem Hammer wie Papst Paul VI., der beinahe von einem herunterfallenden Ziegelstein getroffen worden wäre). Am darauffolgenden Sonntag, dem Dritten Advent, folgt dann die Öffnung der Heiligen Pforte der Basilika St. Johannes im Lateran (Bischofskirche von Rom) sowie nach und nach der übrigen Papstbasiliken. Neu und bemerkenswert an diesem Heiligen Jahr ist die Verfügung des Papstes, dass zeitgleich mit der Lateranbasilika in allen Bischofskirchen der Welt eine Pforte der Barmherzigkeit geöffnet werden solle, möglichst auch in Wallfahrtskirchen. So setzt der Papst, der selbst „vom Ende der Welt“ kommt, ein sichtbares Zeichen für die weltweite Gemeinschaft der katholischen Kirche, die dieses Jubiläum in Rom ebenso feiert wie in den einzelnen Diözesen. Auch in Bangui. Bangui ist die Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik, die unser Papst Ende November besucht. Und weil dieses von einem Bürgerkrieg bedrohte Land der Barmherzigkeit und Versöhnung besonders bedarf, hat der Papst beim Angelusgebet zu Allerheiligen der staunenden Weltöffentlichkeit erklärt, dass er in der dortigen Kathedrale eine Heilige Pforte eröffnen werde - vor dem offiziellen Beginn des Heiligen Jahres und noch vor dem altherwürdigen Petersdom.

## **Barmherzigkeit konkret**

Das Schreiben „Misericordiae vultus“ birgt in gut verständlicher Sprache einen wahren Schatz an Textstellen aus dem Alten und Neuen Testament, von Kirchenlehrern, Päpsten und aus der Liturgie der Kirche. Besonders herausgreifen möchte ich hier das weithin bekannte Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15, 1-32), der nicht müde wird Ausschau zu halten nach seinem Sohn, welcher in die Fremde, also in die Gottferne, gezogen ist und dessen Rückkehr er ebenso sehnsüchtig wie geduldig erwartet. Erst als dieser Sohn am Schweinetrog, also im tiefsten materiellen und seelischen Elend, angekommen ist, fasst er den Entschluss zum Vater heimzukehren und seine Schuld einzugestehen. Denn „zu wissen, dass man der Rettung bedarf, ist der beste Weg, um Christus zu begegnen“, wie der Papst an anderer Stelle sagt. Der Vater nimmt den Heimkehrenden nicht nur wieder als Sohn auf, sondern lädt sogar zu einem Fest, so groß ist seine Freude. Das wiederum missfällt dem älteren Sohn, der immer treu im Hause des Vaters gearbeitet hat und nun keinen Grund zum Feiern sieht. Wieder ist es der Vater, der hinausgeht, diesmal zum dem, der sein Herz verhärtet hat gegen den Bruder, und ihn mit herzlichen Worten einlädt zur Teilnahme am Freudenfest.



### **Gilt nicht nur für Mafiosi**

„Barmherzig wie der Vater“ lautet das Leitwort des Heiligen Jahres und ist eine Aufforderung an uns alle. Ganz konkret stellt der Papst mit Jesus die Frage nach unserem Verhalten dem Nächsten gegenüber. Denn - hier zitiert er Johannes vom Kreuz - „am Abend unseres Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet werden.“ Das Gericht jedoch betrifft nicht nur Kriminelle, Korrupte und Mafiosi, die Papst Franziskus in „Misericordiae vultus“ mit eindringlichen, ja dramatischen Worten zu Umkehr aufruft. Vielmehr sollen wir alle das Heilige Jahr als Gelegenheit nützen unser Leben zu ändern. „Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, lassen wir uns umarmen von der Barmherzigkeit Gottes und verpflichten uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen zu sein, so wie der Vater es zu uns ist“, schreibt der Papst an zentraler Stelle. „Ich möchte daher im Heiligen Jahr, dass die Familien den Schatz der gegenseitigen Vergebung wiederentdecken“ (Generalaudienz vom 4.11.2015). Mit liebevoller Dringlichkeit lädt uns der Papst ein zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (der Beichte), in der Gott alle Sünden vergibt und auslöscht.

### **Abläss – gibt es den noch?**

Doch auch unsere vergebenen, ausgelöschten Sünden hinterlassen oft nicht wiedergutmachende Spuren (z.B. ungute Neigungen, Verletzungen) in uns und in unseren Mitmenschen. Auch von diesen leidvollen Folgen bereits gebeichteter Sünden will uns der barmherzige Vater heilen, und zwar im diesseitigen Leben wie auch im jenseitigen, indem Er uns durch die Kirche den Ablass schenkt. Dieser befähigt den Menschen, wieder neu aus Liebe zu handeln und in der Liebe zu wachsen. Einen Ablass für sich oder andere, auch Verstorbene, kann jeder empfangen, der sich in einer aufrichtigen Beichte dem Herrn öffnet, Ihn in der Eucharistie empfängt, zu einer Heiligen Pforte pilgert und dort betet sowie großherzig ein Werk der Buße tut. Besonders ans Herz legt uns der Heilige Vater die sieben leiblichen und die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit (nachzulesen im Katechismus, KKK 2447).

Wie weit dieses Geschenk der Gnade durch den Ablass entfernt ist vom absolut missbräuchlichen und verwerflichen Ablasshandel des Spätmittelalters, zeigt u.a. eine besondere Verfügung des Papstes: Jedes Mal, wenn ein Häftling während des Heiligen Jahres seine Zellentüre durchschreitet und dabei betet, wird diese Türe für ihn zur Heiligen Pforte und er erhält den Heilig-Jahr-Ablass (rv 26.10.2015). Vergleichbares gilt auch für Kranke und Bettlägerige.



## Ein Stück Himmel auf Erden

Am Christkönigssonntag des Jahres 2016 findet dieses im wahrsten Sinne des Wortes außerordentliche Heilige Jahr seinen Abschluss. Papst Franziskus wünscht von Herzen, dass die Gnade dieser besonderen Zeit hineinreiche in die kommenden Jahre. Mögen diese durchtränkt sein von Barmherzigkeit, um einer Welt, die dürstet nach Gerechtigkeit und Frieden, die Güte und Zärtlichkeit Gottes zu bringen, als Zeichen, dass Sein Reich unter uns schon gegenwärtig ist.

[www.iubilaeummisericordiae.va](http://www.iubilaeummisericordiae.va)

[www.dbk.de/heiliges-jahr/home/](http://www.dbk.de/heiliges-jahr/home/)

Den kompletten Text von *misericordiae vultus* finden Sie unter [www.vatican.va](http://www.vatican.va)



Elisabeth von Köller, Griesstätt



Vom 8. Dezember 2015 bis zum 20. November 2016 feiert die Kirche ein außerordentliches Heiliges Jahr, das Jubiläum der Barmherzigkeit. Es wird am 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, eröffnet; dieser Tag ist zugleich der 50. Jahrestag des Abschlusses des 2. Vatikanischen Konzils durch Papst Paul VI. Das Heilige Jahr ist eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen. Das Jubiläum findet in dem Zeitrahmen statt, in dem die Lesungen an den Sonntagen des Jahreskreises aus dem Lukasevangelium genommen werden. Der hl. Lukas wird auch der „Evangelist der Barmherzigkeit“ genannt. Bereits Anfang 2015 sagte der Papst: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen. Vorwärts!“



## Termine des Pfarrverbandes (Eine Seite für Ihre Pinnwand)

<b>Januar</b>	
03.01.2016	Weihnachtssingen in Altenhohenau
10.01.2016	Begegnungscafé mit Asylanten im Pfarrheim
09.01.2016	Treffen aller Täuflinge des vergangenen Jahres
29.01.2016	Pfarrfasching
<b>Februar</b>	
07.02.2016	Seniorenfasching im Pfarrsaal
07.02.2016	Pfarrball Ramerberg
12.02.2016	Ewige Anbetung in Ramerberg
14.02.2016	Jugendgottesdienst zur Fastenzeit in Feldkirchen
<b>März</b>	
04.03.2016	Weltgebetstag der Frauen in Altenhohenau
05.03.2016	Firmung <b>um 14.30 Uhr</b>
12.03.2016	Eheseminar
18.03.2016	Jugendkreuzweg in Griesstätt
<b>April</b>	
17.04.2016	Erstkommunion in Ramerberg und Griesstätt
24.04.2016	Erstkommunion in Rott
<b>Mai</b>	
02.05.2016	Sternwallfahrt des Pfarrverbandes nach Feldkirchen
07.05.2016	Friedenswallfahrt des Pfarrverbandes nach Altenhohenau
26.05.2016	Fronleichnamsprozession Rott + Ramerberg abends in Griesstätt
29.05.2016	Fronleichnamsprozession in Feldkirchen (abends)
31.05.2016	Maiandacht des Pfarrverbandes
<b>Juni</b>	
05.06.2016	Bittgang des Pfarrverbandes nach Tuntenhausen
23.06.2016	Kapiteljahrtag in Eiselfing
26.06.2016	Patrozinium und Ewige Anbetung Griesstätt
29.06.2016	Patrozinium in Altenhohenau



<b>Juli</b>	
03.07.2016	Pfarrpatrozinium in Rott
17.07.2016	Pfarrverbandsfest in Ramerberg
31.07.2016	Pfarrverbandsausflug zur Wieskirche
<b>August</b>	
14.08.2016	Mariensingen in Rott
15.08.2016	Maria Himmelfahrt, Patrozinium Feldkirchen
<b>September</b>	
04.09.2016	Bergmesse des Pfarrverbandes – Heuberg
Anfang Sept.	Pfarrwallfahrt nach Flüeli
11.09..2016	Columbafest Altenhohenau
25.09.2016	Erntedank Griesstätt
25.09.2016	Seniorenachmittag Rott
<b>Oktober</b>	
02.10.2016	Erntedank in Rott und Ramerberg
09.10.2016	Dekanatswallfahrt
21.10.2016	Ewige Anbetung in Rott
<b>November</b>	
06.11.2016	Patrozinium Ramerberg
13.11.2016	Leonhardritt in Graben
15.11.2016	Patrozinium Marinus und Anianus in Rott
<b>Dezember</b>	
03.12.2016	Senioren-Nikolaus in Griesstätt
04.12.2016	Senioren-Nikolaus in Rott (Pfarrsaal)
31.12.2016	Vesper zum Jahreschluss



## *Information zum Kloster Altenhohenau*

### **Die letzten 800 Jahre in Altenhohenau**

In Altenhohenau befinden wir uns auf einem reichen geschichtlichen und geistigen Boden, der 800 Jahre zurückreicht. Graf Konrad von Wasserburg stiftete hier im Jahr 1235 das erste Dominikanerinnenkloster in Südbayern. Im Auf und Ab der Geschichte beteten und arbeiteten ununterbrochen Dominikanerschwestern bis zum Jahr 1803. Glücklicherweise hat die Kirche die unsinnige Zerstörungswut der Säkularisierung ziemlich schadlos überstanden, während die Klostergebäude größtenteils abgebrochen wurden. Die Kirche wechselte in dieser Zeit mehrfach ihren Besitzer und diente zeitweise als Getreidelager. Auch damals kämpften viele Gläubige für ihre Kirche und das ist letztlich der Grund, dass sie das 19. Jahrhundert überstand. Glücklicherweise kauften um 1920 deutsche Dominikanerinnen aus San Jose in Kalifornien die Kirche und die Reste des Klosters und bauten es wieder auf. Fast hundert Jahre wirkten hier erneut Dominikanerinnen. Aus Altersgründen der Schwestern wurde das Kloster letztes Jahr aufgelöst. Und wieder rührte sich, wie in der Vergangenheit, die „Volksseele“ um den Erhalt der Kirche. Hier merkt man wie geistlich verwurzelt die Gläubigen der Umgebung mit diesem Ort sind.

### **Geplante Umbaumaßnahmen in Altenhohenau**

Es wurde ein Freundeskreis gebildet und mit einer Unterschriftenaktion drang dieses Votum bis zur Kirchenleitung nach München. Mit Hilfe des Ordinariates konnte die Kirchenstiftung Griesstätt die Kirche, mit Kapitelsaal und Priesterhaus, erwerben. Viel ist jetzt während des vergangenen Jahres passiert: Die Abtrennung des ehemaligen Kapitelsaales vom übrigen Gebäude, die provisorische Erschließung des dazugekauften Parkplatzes von der Ostseite und die Abtrennung von Heizung, Strom und Wasser vom Hauptgebäude. Inzwischen gibt es auch eine Entwurfsplanung für die Modernisierung des ehemaligen Kapitelsaales zu einer Begegnungsstätte für die Pfarrei und die Umgebung. Da im Bereich des ehemaligen Winterchores der Haupteingang von Osten geschaffen wird, wird der Bau Richtung Osten mit einer Anbetungskapelle erweitert. Zudem werden der Parkplatz und die notwendigen Wege neu gestaltet. Von der Westseite ist von den ausgewiesenen Behindertenparkplätzen aus die Kirche und der Pfarrsaal barrierefrei zu erreichen. Zudem wird der Kircheneingang neu gestaltet und zum Sommerchor ein neuer Aufgang gebaut. Auch wird das Priesterhaus neu saniert, um es allgemein vermieten zu können. Das wunderschöne Oratorium über der Columbakapelle soll mit einer Außentreppe erschlossen werden.



Der Gartenpavillon soll in Eigenleistung der Pfarrei saniert werden. Noch in diesem Jahr wird die Maßnahme dem Finanzausschuss der Diözese vorgelegt. Ist die Finanzierung gesichert, kann voraussichtlich Anfang nächsten Jahres der Plan den Genehmigungsbehörden vorgelegt werden. Mit dem Beginn der Baumaßnahme ist frühestens im Herbst 2016 zu rechnen.



## Neue Orgel für Altenhofenau

Durch eine glückliche Fügung konnte die Pfarrei Griesstätt eine Chororgel von der Wieskirche in Steingaden erwerben. Sie passt harmonisch mit ihrem Rokokostil zum Innenraum der Kirche. Es ist historisch eine einmalige Gelegenheit, ein solches Instrument für unsere Kirche zu bekommen. Zudem ist sie im Vergleich zu einer Neuanschaffung dieser Qualität verhältnismäßig preiswert. Die Gesamtkosten für die Chororgel betragen zirka 60.000,- Euro. Die Pfarrei Griesstätt bittet um Spenden vor allem für die wunderschöne Chororgel auf folgendes Konto:

Kirchenstiftung Griesstätt,  
DE 32 701691320000010979, Orgel Altenhofenau



Diakon Simon Frank





## *Neuigkeiten aus den Kirchenverwaltungen*

### *Kirchenverwaltung Ramerberg*

Die Friedhofsneugestaltung musste auf nächstes Jahr verlegt werden. Wir haben zunächst damit gerechnet, das Projekt heuer über die Bühne zu bringen. Aus diesem Grund wurde im Norden des Friedhofs bereits im Frühjahr ausgeholt. Nach der Einholung der vorgeschriebenen Anzahl von Angeboten, werden wir die Arbeiten vergeben.

Mit dem Ehepaar Heidi und Rudi Riedl ist die zweite „Mesnerstelle“ und die Aufgabe des Hausmeisters für das Pfarrheim neu besetzt worden. Wir sind dankbar für die Bereitschaft, diese Aufgaben zu übernehmen. Ein herzliches Vergelt's Gott Herrn Walter Tauscher, der bisher diese Aufgaben wahrgenommen hat und auch in Zukunft mithelfen wird.

Was die lang ersehnte Kirchenrenovierung und die Erneuerung der Orgel angeht, können wir Ihnen versichern, dass wir uns nach Kräften bemühen, das Vorhaben voranzubringen.

### *Kirchenverwaltung Rott am Inn/Feldkirchen*

Die Vorbereitungen für die Sanierung des Pfarrheimes schreiten voran. Nachdem die Raumaufteilung nun in Grundzügen steht, kann eingestiegen werden in die detaillierte Planung. Im Februar kommt das Projekt in den Vergabeausschuss der Erzdiözese. Dort wird dann entschieden, wann die Gelder für die Umsetzung des Projektes bereitgestellt werden. Die Kostenschätzungen liegen derzeit bei 1,5 bis 2 Millionen Euro. Es gilt nun zu verhandeln, wieviel die Pfarrgemeinde an Eigenmitteln und Spenden bzw. Hand- und Spanndiensten aufbringen muss. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung, sei es nun durch Geldspenden bzw. die Bereitschaft, mitanzupacken.

Die Filialkirche Feldkirchen weist erhebliche statische Mängel auf. Das staatliche Bauamt beabsichtigt, diese im kommenden Jahr 2016 zu beheben. Über dem Gewölbe sollen Stahlträger eingebaut werden. Im hinteren Bereich unter der Empore muss am Fundament gearbeitet werden. Die Kosten dafür muss der Freistaat Bayern übernehmen.

Wenn diese Arbeiten erledigt sind, ist es sinnvoll, die Orgel zu reinigen und zu stimmen. Seit der letzten Renovierung ist an der Orgel nichts mehr gemacht worden. Zudem macht ihr der Holzwurm zu schaffen. Für diese Arbeiten bitten wir um Spenden.



## Jahresspende Kirchgeld 2016

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Kuvert für eine Jahresspende bei.

Von jedem berufstätigen Katholiken bitten wir um mindestens 1,50 € Kirchgeld.

Diese Jahresspende wird in Griesstätt, Rott und Ramerberg für die Pfarrkirchen verwendet. Neben dem laufenden Unterhalt der Gebäude, der eine Menge Geld verschlingt, Personalkosten, Ausga-

ben für die Gottesdienstgestaltung und andere Aktivitäten sind immer wieder Renovierungsarbeiten und Neuanschaffungen fällig, die wir aus dem jährlichen Haushaltszuschuss der Erzdiözese (Kirchensteuermittel) alleine nicht finanzieren können. Wir sind daher auf zusätzliche Spendengelder angewiesen. Wir haben in unseren Pfarreien prächtige Gotteshäuser mit großartigen Kunstschätzen. Diese besonderen Räume unseres Glaubens zu pflegen und zu erhalten ist uns allen gemeinsam aufgetragen. Wir sind dankbar für jede Unterstützung. Gerne stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

Im Namen der Kirchenverwaltungen schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende.

Pfarrer Klaus Vogl



*Bedenke wohl, wie schnell die Menschen sich ändern, und wie wenig man sich auf sie verlassen kann; darum halte dich fest an Gott, der unveränderlich ist.*  
Teresa von Avila



Bild: Marylène Brito, In: Pfarrbriefservice.de

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!**  
Vieles kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden, Ihr Mitbeten, Mitdenken und Ihre Zeit, die Sie eingebracht haben. Ein Vergelt's Gott möchten wir allen sagen, die das ganze Jahr über ehrenamtlich zum Gelingen des Pfarrlebens beitragen!



## *Sammelergebnisse im Jahre 2014/15*

	Griesstätt	Ramerberg	Rott
Allerseelenkollekte 2014	151,25 €	86,42 €	182,19 €
Kollekte f. d. Korbiniansverein	135,07 €	125,90 €	175,88 €
Kath. Jugendfürsorge 2014	195,51 €	67,19 €	247,53 €
„ADVENIAT“ 2014	1343,38 €	2.576,06 €	1.925,69 €
Weltmissionstag der Kinder		31,25 €	755,69 €
Erlös Sternsinger	4531,54 €	2.275,70 €	6.269,69 €
Katechetenausbildung in Afrika	334,08 €	67,94 €	306,12 €
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	141,68 €	44,83 €	248,12 €
Caritas Frühjahrskirchensamml.	357,60 €	366,00 €	347,63 €
Caritas Frühjahrhaussammlung	2648,40 €	1.876,10 €	5.278,50 €
Kollekte „MISEREOR“	535,12 €	966,73 €	812,12 €
Erlös Fastensuppenessen & Kuchenverkauf für Misereor		165,30 €	533,10 €
Kollekte für das Heilige Land	334,03 €	78,32 €	315,36 €
Diasporakinderhilfe d. Firmlinge			627,23 €
Diasporakinderhilfe d. Erstkommunionkinder	152,00 €	30,00 €	131,68 €
Kollekte „RENOVABIS“	289,93 €	346,72 €	306,85 €
Kollekte für den Heiligen Vater	326,74 €	33,02 €	214,07 €
Kollekte zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	172,55 €	53,33 €	156,71 €
Aktion Minibrot		163,00 €	385,30 €
Caritas-Herbstkirchensammlung	322,01 €	357,81 €	296,18 €
Caritas-Herbsthauussammlung	3295,01 €	2040,00 €	5.273,00 €



## 25. November Heilige Katharina von Alexandrien

+ vermutlich im Jahr 307 in Ägypten  
Märtyrerin, Nothelferin,  
der Name bedeutet: die Reine

Der Legende nach war Katharina die Tochter des Königs Costus von Zypern. Die schöne, hochgebildete und reiche Katharina wies alle Männer, die sie heiraten wollten, stolz ab. Ein Einsiedler wies sie auf Jesus Christus als den richtigen Bräutigam hin.

Sie ließ sich taufen und erlebte in einer Vision, wie das Jesuskind ihr den Verlobungsring an den Finger steckte.

Als der römische Kaiser Maxentius heidnische Opfer von Christen verlangte, intervenierte sie und fragte, warum der Kaiser nicht seinem Aberglauben abschwöre und sich zu Christus bekenne. Der Kaiser verlangte auch von ihr das

Götzenopfer, Katharina weigerte sich und bestand darauf, ihr Recht in einer

Diskussion zu beweisen. Der Kaiser lud die 50 besten Philosophen ein, die aber allesamt gegen die kluge Argumentation Katharinas die Waffen streckten und sich dann selbst taufen ließen. Dafür wurden sie vom wütenden Kaiser verbannt. Nun bot der Kaiser Katharina die Ehe an, sie weigerte sich, worauf der Kaiser sie auspeitschen und ins Gefängnis werfen ließ. Dort brachte ihr eine weiße Taube Nahrung und ein Engel tröstete sie, worauf die Wachmannschaft sich bekehrte.

Schließlich sollte Katharina gerädert und gevierteilt werden, doch die Räder brachen und töteten stattdessen die Folterer. Dieses Wunder brachte das Volk, die Garde und die Kaiserin auf ihre Seite.

Wenig später ließ der Kaiser Katharina enthaupten, Engel brachten ihren Leib auf den Berg Sinai. Dort wurde um das Jahr 550 das Kloster des brennenden Dornbuschs nach ihr benannt.

(Auszug aus dem ökumenischen Heiligenlexikon)



Statue der Hl. Katharina in der  
Pfarrkirche Rott am Anna-Altar



Hl. Katharina in Griesstätt  
am Seitenaltar



## Ich heiÙe Katharina...

Vier Personen aus unserem Pfarrverband wurden befragt, was ihnen ihre Namenspatronin bedeutet

- Steckbrief zur Hl. Katharina von Alexandrien: Madeln“
- gehört zu den 14 Nothelfern und den "Drei heiligen Madeln“
  - Das Sprichwort „Barbara mit'm Turm, Margaret mit'm Wurm, Kathl mit'm Radl, des san de heiligen drei Madel“ kennen wohl die meisten
  - Sie ist Patronin der Mädchen, Jungfrauen und Ehefrauen, der Lehrer, Studenten und Schüler, der Theologen und Philosophen, der Redner, der Universitäten und Bibliotheken, der Buchdrucker, Spinnerinnen, Tuchhändler, Gerber, Schuhmacher, Wagner, Müller, Friseure, Schiffer, der Anwälte und Notare, bei Migräne und Krankheiten der Zunge, sowie zum Auffinden Ertrunkener
  - Der Kathreintanz bildet den Abschluss der Tanzsaison, ganz nach dem Spruch „Kathrein stellt den Tanz ein“. Danach beginnt der Advent mit einer Fastenzeit als so genannte tanzfreie Zeit.



In unserer Familie bin ich die vierte Katharina nach meiner Mutter und beider Omas. Der Namenstag wurde immer gefeiert. Die Geschichte war mir immer vertraut und verband mich mit einer größeren und unbekannteren Welt. Gerne hätte ich ihr Grab auf dem Sinai besucht, leider kam der Israelkrieg dazwischen. Die Hl. Katharina ist in unserer Kirche sehr schön dargestellt und sie ist mir ein Bindeglied von der Erde zum Himmel. Mir gefällt der Liedtext: "Auf dass sie (die Heiligen) bei Gott für uns bitten um Verzeihung unsrer Schuld." Katharina Dünstl, Rott



Die hl. Katharina von Alexandrien ist meine Namenspatronin. Weil meine Großmutter auch so hieß, wurde ich auf diesen Namen getauft. Da die hl. Katharina zu den 14 Nothelfern zählt, gebührt ihr meine besondere Verehrung. Ich selbst besitze auch eine Statue meiner Namenspatronin, welche mir einst zum Namenstag geschenkt wurde. Ich betrachte die hl. Katharina als mein Vorbild und habe großes Vertrauen zu ihr. Jedes Jahr feiere ich gerne mit meiner Familie nach alter Tradition den Namenstag. Zu meiner Jugendzeit machte ich gerne noch vom letzten Tanzangebot mit Freude Gebrauch, denn schließlich heißt es: „Kathrein stellt den Tanz ein.“  
Katharina Maier, Griesstätt/Feld

Mit meinem Namen verbinde ich eigentlich vor allem meinen Namenstag am 25.11. Ich find es schön, dass ich im Gegensatz zu meinen Freundinnen, immer noch meinen Namenstag feiern darf. Dafür bin ich meinen Eltern dankbar.  
Katharina Rinser,  
Oberwöhrn

„Auf diesen Namen wurde ich nach meiner bereits vor meiner Geburt verstorbenen Oma Katharina Hiebl aus Wasserburg getauft. Noch im Krankenhaus wurde ich notgetauft (meiner Mutter ging es sehr schlecht). Die damals anwesende Klosterschwester meinte, als sie den Namen Katharina hörte: „Katharinas sind starke Persönlichkeiten. Die schaffen alles.“ Eine Aussage, die auf die Katharinas, die ich kenne, passt! An meinem Namenstag, am 25. November, lade ich meist meine Nachbarinnen, Freundinnen und einige Bäuerinnen zum Gunkeln ein. Zusammenkommen und gute Gemeinschaft sind mir sehr wichtig.“  
Katharina Elisabeth Wollmannsperger,  
Bäuerin in Rottmoos



## Klopfasinga unterwegs im Pfarrverband

*„Wir danken euch für diese Gaben, die wir von euch empfangen haben.  
Segen Gottes ruhe auf diesem Hause und alle, die da gehen ein und aus.“*

### Pfarrei Rott

Alle, die mitmachen möchten, treffen sich am Freitag, 27.11.15 um 15.30 Uhr im Trachtenheim, 2. Obergeschoss des Gemeindehauses

In diesem Jahr sind am Donnerstag, 3.12.15, wieder die Klopfasinga dann in der Gemeinde unterwegs. Der Erlös geht an die die "Senioren- und Nachbarschaftshilfe" in Rott.

### Pfarrei Griesstätt

#### Wir suchen

- **Kinder die am 03.und am 10.12.2015** Zeit und Lust haben mit ihren Liedern durch Griesstätt zu ziehen.
- **Genügend Begleitpersonen**, die bereit sind eine Gruppe zu begleiten.

Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bis 26.11.2015 bei **Agnes Altermann (08039/408714)** oder **Birgit Obermayer (08039/908810)**

Ein Vorbereitungstreffen findet am **Sonntag, 29.11.2015 nach dem Gottesdienst (ca. 10:00 Uhr), im Jugendheim statt.** Für die entsprechende Kleidung (Felljacke, Loden, Hut, Tücher...) ist jeder selbst verantwortlich. Der Erlös geht heuer an die Aktion „Sternstunden“.

Wir hoffen auf einen freundlichen Empfang der Klopfakinder!  
Vergelt's Gott für ihre Spende!

### Klopfasinga

Der alte Brauch des Klöpfelns ist seit dem 15. Jahrhundert als weltlicher Brauch bekannt. Aus dem ursprünglichen Glückwunschritual zum Neuen Jahr wurde allmählich ein Brauch zum Erbitten von Gaben nach dem Überbringen von Glückwünschen für Menschen, aber auch für Haus und Hof. Meist klöpfelten die Dorfarmen, die sich deshalb die Gesichter schwärzten, um nicht als „Arme“ erkannt zu werden.

Geklöpfelt wird an den drei Donnerstagen von Andreas (30. November) bis Thomas (21. Dezember) eines jeden Jahres. Liegt ein Donnerstag nach dem Thomastag, so geht nach dem Volksglauben der „Teufel“ mit. Nach Altväterglauben ist ja gerade die unmittelbare Zeit vor dem Christfest eine Zeit, in der die "Unterwelt" besonders aktiv ist, bis schließlich durch die Geburt Jesu die Erlösung von allem Bösen erfolgt.

Nach Siegi Götze (Text gekürzt) [www.chiemgau-alpenverband.de](http://www.chiemgau-alpenverband.de)



## *„Frauentragen“ - hoher Besuch*

*Herzliche Einladung zum Mitmachen*

Ramerberg vom 1.-24.12.

Anmeldung und Terminabsprache  
bei Doris Leonard Tel: 5605

Rott vom 8.-24.12.

In der Pfarrkirche liegt eine Liste auf,  
bitte tragen Sie sich ein!

Griesstätt.

Organisiert vom Landvolk, Anmeldung im Pfarrbüro,  
Tel:08039/909950

### **Frauentragen**

Beim Frauentragen handelt es sich um einen alten katholischen Brauch der Marienverehrung, der vor allem aus dem alpenländischen Raum stammt.

Die Adventszeit steht ja im Zeichen des Weges, des Aufbruchs. Maria geht zu ihrer Base Elisabeth, Maria und Josef machen sich auf den Weg nach Betlehem, Gott und Mensch sind unterwegs zueinander. Beim Frauentragen wird eine Marienfigur oder eine Marienikone von Haus zu Haus, von Familie zu Familie getragen. Jede Nacht findet Maria symbolisch Herberge in einem anderen Haus.

Es ist vielleicht eine Möglichkeit zu einem Impuls, sich innerlich auf Weihnachten vorzubereiten. Familien mit Kindern halten vielleicht ein Abendgebet vor der Marienfigur, manche laden Nachbarn oder Freunde zu einer kleinen Andacht und anschließendem gemütlichen Beisammensein ein, manche beten den Rosenkranz.

Auch zu Alleinstehenden oder zu Ehepaaren, die es nicht gewohnt sind, miteinander zu beten, kann Maria kommen. Jeder Einzelne macht sich dann, - vielleicht nur im Vorübergehen - seine eigenen Gedanken: eine Fürbitte etwa oder der Vorsatz, Gott so wie Maria in das eigene Leben einzulassen. Alte und kranke Menschen sind nicht ausgeschlossen. Diese sind oft sehr dankbar, wenn die Statue der Gottesmutter für eine Nacht bei ihnen im Zimmer steht. Gerne würde Maria auch im Kindergarten, im Seniorenkreis, bei einem Gebetskreis oder in der Schule für einen Tag oder ein paar Stunden zur Herberge einkehren.



## Weihnachten

» Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. «

Bibelwort: **Johannes 1,1-18**

## AUSGELEGT!

*Es gibt Poesie, die versteht man nie. Oder immer anders, je nachdem, wann man sie hört, wie man sich gerade fühlt, wer sie liest. So ein Stück Poesie ist diese Lesung an Weihnachten, der Auftakt zum Johannesevangelium. Geheimnisvoll, rätselhaft, voller vieldeutiger Worte – nichts, was man „sich mal schnell reinziehen“ kann.*

*Jedes Jahr hören wir diesen Text, und ich bin froh darum! Denn allzu schnell sind wir sicher, dass wir Weihnachten ja kennen: Maria und Josef und Stall und so. Eh klar! Die Poesie des Johannes erinnert uns daran, dass man von der Liebe und von Gott nur Wahres sagen kann, wenn man mit dem Herzen spricht. Zahlen, Daten und Analysen helfen uns nicht zu begreifen, wie behutsam und zärtlich wir erlöst worden sind aus dem Dunkel der Realitäten und den Ängsten unseres Daseins. Wir müssen nicht alles in unsere Hirnwindungen schicken, was Johannes da gedichtet hat. Es soll seinen Weg in unser Herz finden. Dort wird es verstanden.*

Christina Brunner

## Fest der Hl. Familie

» Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. «

Bibelwort: **Lukas 2,41-52**

## AUSGELEGT!

*Da haut Jesus einfach ab. Und als seine „Eltern“ ihn zur Rede stellen, reagiert er fast schon ungehalten. Ich gehöre nicht euch. Ich gehöre einem Größeren. Ich muss im Hause Gottes sein. Und ich denke mir, wie Eltern sich fühlen, wenn ein Kind sich von sogenannten Gotteskriegerern radikalieren lässt? Wenn ein Sohn im Namen Gottes sich von den Eltern lossagt, um für eine angeblich größere und heilige Aufgabe zu kämpfen? Ich glaube, dass besonders Kinder tatsächlich ein Gespür haben für das Heilige im Leben. Sie sind nicht geboren, um möglichst bequem durchs Leben zu gehen. Sie wollen wichtig sein, etwas Sinnvolles mit ihrem Leben machen. Es ist unsere Aufgabe als Eltern, als Pädagogen, als Gesellschaft sie in ihrer Suche nach dem Heiligen zu bestärken und zu begleiten. Wir sollten für gute Rahmenbedingungen sorgen, sodass sie den Platz finden können, an dem sie den tieferen Sinn ihres Lebens erfahren. Wenn wir zulassen, dass ihre Sehnsucht, etwas Bedeutsames für diese Welt beizutragen, verkümmert, kommen die Faltschen, und fangen unsere Kinder. Sie manipulieren sie für deren eigene Ideologie. Weil sie ihnen geben, wonach sie sich sehnen: Zu etwas Größerem beitragen zu können.*

Klaus Metzger-Beck

**LIEBE**  **LEBEN***Ehe Familie Zukunft*

# Einladung Zeit für die Liebe

Unsere Themen:

Du und Ich – Grundlagen einer erfüllten Partnerschaft

- » Mann und Frau – Unterschiedlich und doch ein Team
- » Einfach Typisch! Das Geheimnis gegenseitiger Ergänzung
- » Kein unbeschriebenes Blatt – unsere Prägungen
- » Sehnsucht nach mehr – unsere Sexualität

Einen schönen Tag als Paar erleben, sich noch näher kennenlernen und wertvolle Impulse mitnehmen. Auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen!

<b>Adresse:</b>	Landgasthof Stechl, Marktplatz 5, Rott am Inn
<b>Wann:</b>	Samstag, 12. März 2016 Beginn um 8.30 Uhr mit kleinem Sektfrühstück Abschluß: ca. 18.30 Uhr mit Hl. Messe
<b>Unkostenbeitrag:</b>	€ 20,- pro Paar (inkl. Sektempfang)
<b>Anmeldung/Info:</b>	Um Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten: Tel. 08039 / 1202 oder per Mail: <a href="mailto:St-Peter-und-Paul.Rott@erzbistum.muenchen">St-Peter-und-Paul.Rott@erzbistum.muenchen</a>

Mittags besteht die Möglichkeit im Landgasthof zu essen!

Veranstalter: Pfarrverband Rott am Inn



## Indische WeihnachtsgrüÙe

Christbaum, Weihnachtslieder, Kerzenschein – davon werde ich dieses Jahr an Weihnachten vermutlich nur aus E-Mails von meiner Familie und meinen Freunden etwas mitbekommen. Zum ersten Mal verbringe ich die Feiertage nicht daheim, sondern über 6700 Kilometer entfernt, im südindischen Pondicherry/Tamil Nadu. Hier darf ich mich als „weltwärts“-Freiwillige der Karl Kübel Stiftung bei der Orga-



nisation REAL einbringen, die sich für ländliche Entwicklung in Indien einsetzt. Zusammen mit meiner Teampartnerin übernehme ich kleine Dokumentationsaufgaben, helfe im Büro, unterrichte „Spoken English“ und mache Nachmittagsbetreuung in einem der Projektdörfer. Und vor allem habe ich die Chance, ganz viel zu lernen: Über Entwicklungszusammenarbeit, über eine andere Kultur und darüber, wie die Menschen im ländlichen Indien leben.

Ich werde also gut entschädigt dafür, dass die Weihnachtsplatzerl noch ein Jahr warten müssen. Es gibt zwar Christen in Indien, aber die meisten Menschen hier sind Hindus und feiern deshalb kein Weihnachten - dafür viele andere Feste, in die wir mit großer Gastfreundschaft und wie

selbstverständlich eingebunden werden.



Morgen ist das Fest für Saraswati, die hinduistische Göttin, die für Bildung zuständig ist. Die Schulkinder schmücken in ihrem Klassenzimmer ein großes, buntes Götterbild mit vielen Blumen und zeigen uns ganz stolz ihr Werk. Wir bewundern natürlich ausgiebig. Ob wir auch zu Saraswati beten wollen? Wir erzählen, dass wir Christen sind. „Christlich“, das ist ihnen ein Begriff, schließlich sind Christen die größte religiöse Minderheit in Südindien.



Aber trotzdem ist es eher ungewohnt für sie und sie machen erstmal große Augen – und sind neugierig. „Wie heißt denn euer Gott?“ fragt mich einer der Schüler.

Es ist nicht das erste Mal, dass ich ganz interessiert Fragen zu meiner Religion gestellt bekomme. Das Thema ist sehr präsent hier in Indien und ich habe das Gefühl, deutlich öfter darüber zu sprechen. In keinem Land leben so viele verschiedene Religionen zusammen wie in Indien. Hindus, Christen, Muslime, Sikhs, Jains, Buddhisten, Parsen... und jeder findet irgendwo einen Platz, seinen Glauben zu leben. Im Viertel, in dem wir leben, gibt es zwei Kirchen, einige Hindu-Tempel und eine große Moschee.

Doch es ist nicht nur spannend für mich, mehr über den Hinduismus mit seinen vielen verschiedenen Göttern, den Feiertagen, den bunten Tempeln und mir ganz fremden Ritualen zu erfahren – auch das indische Christentum ist etwas ganz Eigenes.

Besonders deutlich habe ich das an einem Marienfest gemerkt, das in der Nähe gefeiert wurde – und zwar nicht nur einen Tag, sondern gleich eine ganze Woche! Jeden Abend war ein großer Gottesdienst mit anschließender Prozession. Obwohl wir über einen Kilometer entfernt wohnen, haben wir die durch Lautsprecher in die ganze Umgebung übertragene Musik



bis in unser Zimmer gehört. Fröhliche, von Trommeln begleitete Lieder auf Tamil, der lokalen Sprache, die zwar außer den Wörtern „Halleluja“ und „Hosanna“ nichts mit deutscher Kirchenmusik zu tun hatten, die ich kenne, mir aber trotzdem sofort ins Ohr gegangen sind. Die Atmosphäre während der Gottesdienste, die wir mit einer christlichen Mitarbeiterin unserer Organisation besucht haben, war auch ganz anders: Es wurde mehr geredet und man saß auch noch auf dem Hof vor der Kirche, weil der kleine Kirchenraum selbst so voll war.



Spielende Kinder mit Luftballons, die wunderschönen, bunten Festtagsgewänder der Frauen, Girlanden und Lametta, der Stand des Eisverkäufers direkt neben der Kirche... das alles hat auf mich gewirkt wie eine Mischung aus großer Familienfeier, Festgottesdienst und Jahrmarkt. Ganz anders als das, woran ich gewöhnt bin. Aber trotzdem habe ich Elemente wiedererkannt und mich fast ein bisschen zuhause geföhlt.

Eins steht fest: Viele der Menschen, die ich hier getroffen habe (egal ob Hindus oder Christen), üben ihre Religion sowohl mit größerer Selbstverständlichkeit als auch mit mehr Begeisterung und Freude aus, als ich es aus Deutschland kenne. Hier ist der öffentliche Raum nicht säkular, sondern Religion ist ständig präsent, ob in Arbeit, Schule oder sogar in öffentlichen Verkehrsmitteln (kaum ein Bus ohne Götter- oder Heiligenbilder und Räucherstäbchen). Vielleicht auch, weil die Lebenssituation vieler Menschen nicht einfach ist, ist ihr Glaube umso wichtiger. Dabei bin ich immer wieder positiv überrascht, wie die vielen verschiedenen Religionen unbehelligt nebeneinander bestehen und sich gegenseitig respektieren, einander Raum lassen. Die Organisation, bei der ich arbeite, hat sowohl christliche, als auch hinduistische Mitarbeiter – und das zeigt sich zum Beispiel auch an der Einrichtung des Büros. Gegenüber von meinem Schreibtisch hängen drei Kalender an der Wand: In der Mitte die heilige Familie, flankiert vom hinduistischen Elefantengott Ganesha links und der Glücksgöttin Lakshmi rechts. Und so ein Anblick ist hier nichts Besonderes.





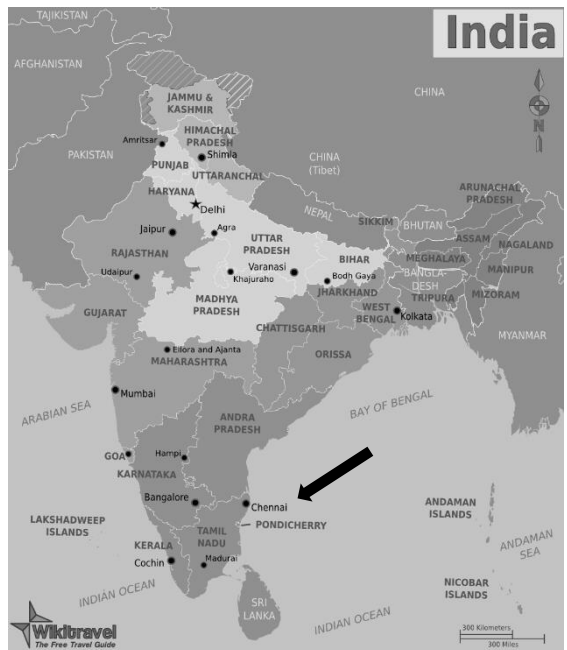
Auch wenn das Zusammenleben verschiedener Religionen und Ethnien in Indien nicht immer friedlich war und wohl auch heute noch Konfliktpotenzial bietet: Ich erlebe diesbezüglich vor allem Toleranz, Neugier und Wertschätzung für das Andere - oder zumindest eine große Selbstverständlichkeit im Umgang damit. Und manchmal auch, dass man sich näher ist, als man denkt und eine unterschiedliche Konfession nichts sein muss, was Menschen trennt, sondern durch Austausch viel mehr eine Bereicherung sein kann.

Ich bin jedenfalls sehr glücklich hier zu sein, meine Aufgaben machen Spaß und ich darf viele tolle Menschen kennenlernen. Und komme im März hoffentlich mit vielen Erfahrungen, Bildern und Geschichten heim! Wer bis dahin noch ein bisschen mehr aus Indien lesen will, kann sich gerne den Blog anschauen, den ich gemeinsam mit meiner Teampartnerin Wibke schreibe: [bbp15-pondicherry.blogspot.de](http://bbp15-pondicherry.blogspot.de). Wir versuchen, durch Berichte und Bilder einen kleinen Einblick in indisches Alltagsleben zu geben und freuen uns über viele Leser.

Und natürlich wünsche ich allen daheim frohe und gesegnete Weihnachten!

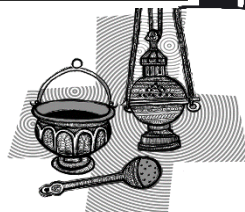
Eva Süß, Griesstätt – Süd Indien

11  
Wahre Demut  
beunruhigt, verwirrt und  
stört die Seele nicht,  
sondern bringt ihr  
Frieden, Trost und  
Ruhe. Teresa von Avila





## Dreikönigsweihe und Segnung der Häuser und Wohnungen



Zum Hochfest Erscheinung des Herrn wird in unseren Kirchen die Dreikönigsweihe gefeiert. Dabei werden Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch gesegnet. Sie können für die Haussegnung im Kreis der Familie mitgenommen werden.

Im Neuen Gotteslob stehen unter der Nummer 894 Gebete und Lieder für diese sinnenfällige Feier. Der Vorschlag enthält Lieder, verschiedene Segensgebete für die Haustür, die Küche, das Schlafzimmer, weitere Räume, das Wohnzimmer und Fürbitten. Das Wasser erinnert an die Taufe, an das Leben in Christus. Wenn wir bei der Dreikönigsweihe daheim betend durch die einzelnen Räume gehen und sie mit Weihwasser besprengen bitten wir Gott um Schutz und Segen für unser Leben, das sich oft in diesen Räumen ereignet.

Die Menschwerdung Jesu will hineinwirken in unseren Alltag, ihm wie Salz Geschmack und Würze verleihen. Im Gedenken an die Gaben der drei Weisen wird Weihrauch auf eine glühende Kohle gelegt. Er steht für unser Gebet das zum Himmel steigt. Manchmal herrscht in unseren Wohnungen dicke Luft. Der Weihrauch kann stehen für den „Wohlgeruch Christi“ – ein Wohn- und Lebensklima das geprägt ist von Liebe, Aufmerksamkeit, Respekt und Barmherzigkeit. An die Türen schreiben wir mit Kreide die Jahreszahl sowie die Buchstaben C + M + B. Sie stehen für das lateinische Gebet „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“. Der Volksmund bringt die drei Buchstaben auch in Verbindung mit den Namen der drei Weisen Caspar, Melchior und Balthasar. Ich bitte Sie, diesen uralten Brauch des „Räucherns“ am Vorabend des Dreikönigsfestes zu pflegen oder auch neu zu beleben. Die Feier daheim ist eine Brücke zwischen Glaube und Alltag und verleiht diesem wichtigen Fest eine ganz eigene Komponente. Ich möchte an dieser Stelle auch hinweisen auf den Gebetsvorschlag zum Heiligen Abend daheim in der Familie im Gotteslob unter der Nummer 26.



## Die Sternsinger kommen

20 \* C + M + B + 16

### Aussendung der Sternsinger:

Griesstätt: 3. Januar um 8.45 Uhr

Rott: 5. Januar um 9.00 Uhr

Ramerberg: 3. Januar um 8.45 Uhr

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme. Der gesamte Erlös der Sternsingeraktion wird heuer an die Projekte von Thomas Brei gespendet. Er ist ja vielen im Pfarrverband bekannt. Eine kleine Information über seine Tätigkeiten finden sie in dem kurzen Lebenslauf bzw. auf der Homepage: <http://www.tanzania-mission.org/>



**Pfarrer Dr. med. Thomas Brei** ist in Wasserburg aufgewachsen und studierte Humanmedizin und Katholische Theologie. 2001 wurde er in Freising zum Priester geweiht und war im Pfarrverband Mammendorf bei Fürstenfeldbruck, im Pfarrverband Velden an der Vils und im Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising im seelsorglichen Einsatz. Seit August 2011 arbeitet er als Fidei-Donum-Priester und Missionsarzt im Auftrag des Erzbistums München und Freising für die Erzdiözese Arusha im ostafrikanischen Tansania.

Sein Arbeitsplatz ist das Krankenhaus in Wasso, das von dem Linzer Priester und Missionsarzt Dr. Herbert Watschinger 1964 gegründet worden ist. Seine medizinische und geistliche Sorge gilt den stationären

Patienten und den 150 Mitarbeitern des Spitals. Das Krankenhaus ist mit 150 Betten und einem vielbesuchten Ambulatorium unverzichtbar für die dünn besiedelte Region; es ist das einzige Hospital im Umkreis von über 200 km .



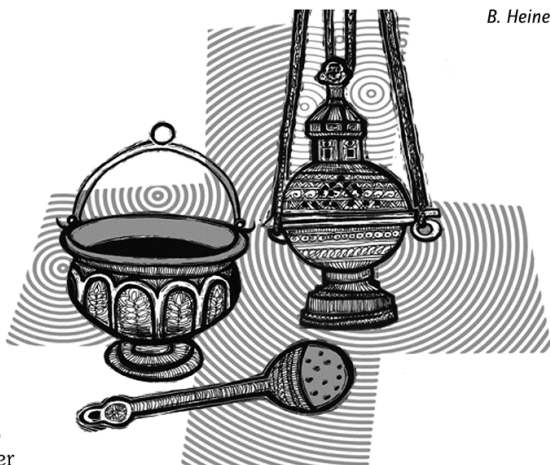
DER

Gottesdienstszatz

DER  
KIRCHE

## Die Heiligen Drei Könige

B. Heinen



Feiert die Kirche an Weihnachten die Menschwerdung Gottes in dem Kind in der Krippe, so steht am 6. Januar, dem Fest der Erscheinung des Herrn, Epiphanie, die Göttlichkeit des Kindes im Mittelpunkt. Deshalb ist dieser Tag geprägt von dem Besuch der Weisen, die vor dem Kind niederknien und es mit Gaben beschenken, die einem König oder Messias gebühren und wodurch die Göttlichkeit Jesu verdeutlicht wird. Das Matthäusevangelium (2,1-12) spricht weder von einer Dreizahl noch von Königen. Anhand der drei Geschenke ist seit Origenes (gest. um 254) von drei Besuchern die Rede, seit Caesarius von Arles (gest. 542) sind aus den Weisen Könige geworden. Seit dem 5. Jahrhundert entwickelten sich langsam die Namen der Könige; seit dem 9. Jahrhundert sind Caspar (persisch: Schatzmeister), Melchior (Gotteschutz) und Balthasar (Lichtkönig) üblich. Sie symbolisieren sowohl die drei Lebensalter wie auch die drei damals bekannten Kontinente. Die drei Geschenke, von denen das Matthäusevangelium spricht, haben symbolischen Charakter: Das Gold – traditionell von Melchior überbracht – ehrt den König und seine Weisheit, der Weihrauch –

meist Balthasar zugeordnet – unterstreicht die Göttlichkeit Jesu, dem Opfer und Gebet gebühren, die Myrrhe – das Geschenk des Caspar – verweist schon auf das spätere Leiden Jesu am Kreuz und symbolisiert zugleich die reinhaltende Kraft der Selbstbeherrschung. 1164 kamen die Reliquien der Heiligen Drei Könige nach Köln, für sie wurde der Dreikönigsschrein angefertigt, der wiederum den Anlass zum Bau des Kölner Domes gab. Die Reliquien machten Köln zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte nördlich der Alpen.

Heute erinnern die Sternsinger an die Heiligen Drei Könige, wenn sie an den Tagen rund um den 6. Januar von Haus zu Haus ziehen, den Segen bringen und für Kinder in Not sammeln. Das Sternsingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Das „C + M + B“, das die Sternsinger an die Haustüren schreiben, steht für „Christus mansionem benedicat“ = Christus segne dieses Haus.



## Erscheinung des Herrn

» Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. «

Bibelwort: **Matthäus 2,1-12**

## AUSGELEGT!

*Wenn wir die Sterndeuterei, die Königswürde, die Geschenke einmal außen vor lassen, dann sehe ich die heiligen drei Könige als drei Menschen auf der Suche. Mehr noch: Drei Menschen mit einer Sehnsucht, die so groß ist, dass sie nur auf ein Zeichen hin ins Unbekannte aufbrechen. Wir wissen nichts über ihr Leben, aber eines steht doch fest: Mag es noch so prächtig gewesen sein, es fehlte etwas, es war nicht rund, es war nicht komplett. Und diese Lücke, diese Sehnsucht hat so an ihnen genagt, dass sie dafür alles zurückgelassen haben und aufgebrochen sind. Das, was sie suchten, war ihnen wichtiger als alles, was sie in ihrem Leben schon gefunden hatten. Doch ihr Aufbruch war keine Verzweiflungstat, sie folgten keinem Hirngespinnst, sondern waren voller Hoffnung, das Gesuchte auch zu finden; die Hoffnung erstrahlte vor ihnen wie ein Stern und erhellte ihren Weg.*

*Ich erkenne mich manchmal in der Sehnsucht der Könige wieder. In aller Bequemlichkeit meines Lebens und bei allen Freuden überfällt mich manchmal das Gefühl: Das kann noch nicht alles sein. Da sind noch zu viele Ecken und Kanten, zu viele Lücken in meinem Leben und in der Welt und mich packt eine Sehnsucht, aufzubrechen, Neues zu wagen. Kennen Sie dieses Gefühl: Zu glauben, Gott schon längst gefunden zu haben und dennoch nicht „angekommen“ zu sein? Also, worauf warte ich noch! Aufbruch!*

Michael Tillmann

## Taufe des Herrn

» Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. «

Bibelwort: **Lukas 3,15-16.21-22**

## AUSGELEGT!

*Weil die allermeisten Menschen als Kleinkind getauft werden und sich nicht an ihre eigene Taufe erinnern können, ist es umso wichtiger und schöner, dass wir uns in jedem Jahr am ersten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn – wenn die Weihnachtszeit zu Ende gegangen ist – an die Taufe Jesu erinnern.*

*Wenn ein Mensch geboren wird, dann reden wir davon, dass er das Licht der Welt erblickt. Wir sagen nicht, er erblicke die Dunkelheit der Welt, selbst dann nicht, wenn er in größtem Elend geboren wird. Reden wir uns da die Welt schön? Meiner Ansicht nach, nein. Wir haben guten Grund, vom Licht der Welt zu reden. Weil das, was Gott von Jesus sagt: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“, auch für uns gilt, für jeden Menschen. Wir sind Gottes Kinder. Das bewahrt uns nicht automatisch vor Leid – Jesus ist am Kreuz gestorben – doch wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nie aus seiner Hand fallen, und dass er auch uns – wie seinen Sohn – ins Licht der Auferstehung führen wird. Uns als Sünder zu akzeptieren, weil Jesus mit uns solidarisch ist; uns die Gnade Gottes schenken zu lassen und zu vertrauen, dass wir ins Licht hinein geboren sind, das sagt uns die Taufe Jesu und unsere eigene Taufe. Daran können wir uns gar nicht oft genug erinnern.*

Michael Tillmann



## Angebote für Familien im Advent

### Nikolausaktion der Landjugend

Griesstätt: Am 5.12., Anmeldung und Terminabsprache bei Maria u. Rupert Arnold (Tel.3060)

Rott: Am 5./6.12., Anmeldeformulare liegen wie gewohnt auf, außerdem besteht die Möglichkeit sich über die E-Mailadresse [aktion.nikolaus@gmail.com](mailto:aktion.nikolaus@gmail.com) anzumelden.



### Kinderkirche zum Advent in Ramerberg

27. November um 16 Uhr

### Kindergottesdienst zum Festtag der Hl. Lucia am 12.12.2015

16.00 Uhr Pfarrkirche Griesstätt

17.00 Uhr Pfarrkirche Rott

Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, wo wir auf das kommende Weihnachtsfest warten, verkündet dieses Fest: Jesus ist das Licht der Welt! Nach dem Gottesdienst wollen wir das „Licht der Hoffnung“ in unsere Häuser und zu den Menschen tragen, die sich nach Licht sehnen. Dazu bitte eine Laterne mitnehmen.



### Wir warten auf´s Christkind

#### (KLJB Rott bzw. KLJB Griesstätt) am 24.12.2015

13.30 Uhr im Pfarrheim Rott (für Kinder ab 4 Jahren, um 15 Uhr sollen die Kinder im Pfarrheim wieder abgeholt werden)

13.30 Uhr im Jugendheim Griesstätt (die Kinder können nach der Kindermesse wieder abgeholt werden).



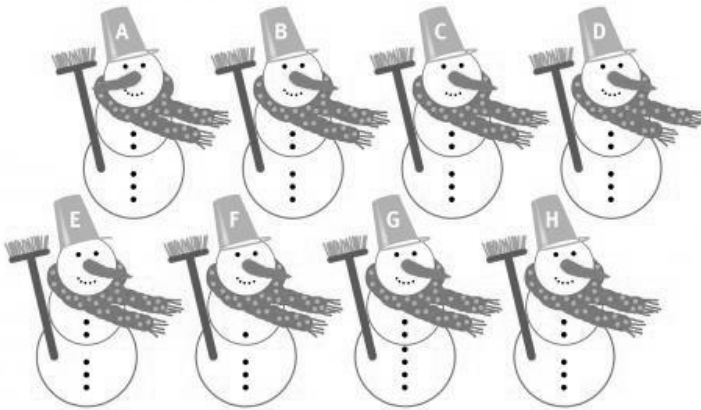
### Aktion Sternsinger, wer hat Lust mitzumachen?

Rott: Treffen der Sternsinger (Film, Liederprobe, Kleiderausgabe, Einteilung der Gruppen ) am 29.12. um 14.00 Uhr in der oberen Sakristei, bei Interesse meldet Euch bei Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand ([Ehillenbrand@ebmuc.de](mailto:Ehillenbrand@ebmuc.de))

Ramerberg: Wer als Sternsinger mitmachen möchte, meldet sich bei Barbara Käsweber (Tel: 08039/3930)

Griesstätt: Die Sternsingertreffen finden am 17.12.2015 um 15.00 Uhr in der Grundschule und am 30.12.2015 um 14.00 Uhr in der Kirche (Kleiderausgabe) statt. Wer mitmachen möchte meldet sich bitte bei Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand ([Ehillenbrand@ebmuc.de](mailto:Ehillenbrand@ebmuc.de))





Fix erraten!  
Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich. Welche beiden sind vollkommen gleich?

Grafik: Karin Cordes, Paderborn; Quelle: Heft "Die Sternsinger" www.bonifatiuswerk.de. In: Pfarrbriefservice.de

Lösung: B + G

Ein Sternerrätsel

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist.

Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findet Ihr 10 Sterne. Wenn Ihr genau hinschaut, dann seht Ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon habt Ihr die Lösung.

B	A	O	E	K	T	S	M	L
U	M	L	P	U	P	N	S	U
S	O	U	R	E	L	A	E	P
S	M	P	E	C	I	T	E	T
E	I	T	R	O	D	I	Q	A
D	N	A	U	N	Q	O	U	E
E	I	T	M	R	U	S	E	S
T	S	U	E	E	U	S	V	M
Q	M	R	Q	E	O	U	O	O



Welche Hasen haben dem Schneemann die Karotte geklaut?



## *Was war so los beim Kath. Frauenbund Griesstätt in diesem Jahr?*

Am 12. Januar ging es nach Wasserburg. Dort konnten wir bei einem gemütlichen Altstadtspaziergang die verschiedenen Krippen in den Schaufenstern betrachten.

Das maskierte Faschingskranzl am Unsinnigen Donnerstag zusammen mit den Griesstätter Landfrauen war wieder ein voller Erfolg.

Die Ferialkirche in Feldkirchen war heuer Treffpunkt zum Weltgebetstag der Frauen. Der anschließende gemütliche Teil beim dortigen Gasthaus durfte natürlich nicht fehlen.

Am 17. März war unser Besinnungstag. Dazu durften wie heuer ins Kloster nach Stadl kommen.

Ein paar Tage später beteten wir den Kreuzweg in der Pfarrkirche. Die Maiandacht in Holzhausen stand am Muttertag auf dem Programm.

Auch heuer machten wie uns am Pfingstmontag mit dem Fahrrad auf den Weg nach Altötting.

Am 13. Oktober gings dann mit dem Bus wesentlich bequemer mit den Frauen aus Rott und Ramerberg zum gleichen Ziel.

Zum ersten Adventssonntag werden wieder Adventskränze gebunden und verkauft. Der Erlös hieraus kommt wie in den Vorjahren einem sozialen Zweck zugute.

Die Adventsfeier und Jahreshauptversammlung mit vorheriger Andacht am 12. Dezember beenden das Jahr 2015.

## *Terminvorschau Frauenbund Rott*

Die Treffen des Frauenbundes finden immer am ersten Mittwoch im Monat beim Wirt in Feldkirchen statt. Am 2.12. um 13.30 Uhr trifft ist eine Adventsfeier mit Harfenmusik, Adventsgeschichten, Punsch und Stollen.

Im neuen Jahr trifft man sich dann am 16.1. An diesem Nachmittag wird Frau Stubenrauch allerhand Wissenswertes zu verschiedenen Heilkräutern und Gewürzen erzählen, v. a. ihrer Wirkung und Bedeutung in der Naturmedizin.



## *Interview mit Lidwina Geltinger*

### *Pfarrhaushälterin in Rott*

- *Was war Dein Traumberuf?*

Bereits als Kind war ich immer in der Gärtnerei meiner Eltern mit dabei und habe gerne mit den abgebrochenen Blumen gespielt, von daher bin ich in den Beruf der Floristin „hineingewachsen“. Mir gefiel mein Beruf, weil man ein wunderschönes Arbeitsmaterial hat und man sieht, was man getan hat. Ein wenig kann ich ihn ja immer noch ausüben, denn ich bin für den Kirchenschmuck zuständig und außerdem helfe ich noch oft daheim in der Gärtnerei.



Herr Pfarrer Vogl und ich kennen uns aus der Jugendarbeit der Kolpingjugend in unserem Heimatort Pfeffenhausen. Dadurch hat es sich ergeben, dass ich mit ihm nach Rott als Pfarrhaushälterin gekommen bin.

- *Hast Du eine Lieblingsblume?*

Ja, die Margerite.

- *Welche Musik magst Du und spielst Du ein Instrument?*

Musik höre ich ganz unterschiedlich je nach Laune, sozusagen von Stubenmusik bis Antenne Bayern. Ich kann Altflöte und ein wenig Querflöte spielen. Allerdings müsste ich mehr üben...

- *Liest du gern oder was schaust du im Fernsehen an?*

Ich lese gern religiöse Zeitschriften, Bastel-, Deko- und Kochzeitschriften. Unser Fernsehprogramm ist im Pfarrhof etwas eingeschränkt, da wir nur eine Zimmerantenne haben (aus Denkmalschutzgründen gibt's keine Schüssel)... Aber ab und zu ein Krimi oder schöne alte Filmklassiker schau ich mir gerne an.

- *Hast Du Hobbys?*

Basteln, Handarbeiten, Klosterarbeiten, Nähen, ... alles was kreativ ist

- *Was isst Du am liebsten?*

Italienisches Essen mag ich gerne, zum Beispiel Pizza und Pasta.

- *Was ist Deine liebste Schriftstelle?*

Der Psalm 139: „Herr, du hast mich erforscht, du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken.....“

(Die Fragen stellte Edith Zimpel)



*Im Pfarrverband wurden Kinder Gottes durch  
das Sakrament der Heiligen Taufe:*

***Pfarrei Griesstätt:***

Andraschko Franziska	Habl Dominik	Lenz Maximilian
Eser Bastian	Kaiser Konrad	Stephan Maria
Ziegler Katrin	Tiller Johanna	Druck Sarah
Takacs Noah	Gmeiner Johanna	Bleicher Mia
Mühlbauer Christian	Lappler Emil	Linhart Florian
Gaißinger Antonia	Oberlinner Johanna	Schmid Quirin
Bensegger Christian	Bensegger Ludwig	Maier Xaver
Albersinger Tobias	Fest Emil	Strahlhuber Anton
Maier Leonie	Egger Lorenz	Feige Luis
Aßmus Julian	Dörfler Elias	

***Pfarrei Ramerberg:***

Kapfhammer Finn Noah	Andor Michaela (in Pfaffing)
Seltmann Josephine	Asböck Christoph
Reithmeier Martha	Purreiter Mia Marie
Ullmann Daniel	Wastlhuber Lara Sophie



Gott spricht:  
Du bist mein geliebtes Kind



*Im Pfarrverband wurden Kinder Gottes  
durch das Sakrament der Hl. Taufe:*

*Pfarrei Rott:*

Dankl Luca	Kuchler Emil	Müller Felix
Krause Lorenz	Krause Korbinian	Erfurt Felix
Hatwig Maximilian	Ganslmaier Jakob	Mangst Lotta
Töpfer Emma	Bauer Magdalena	Hofstetter Felix
Enders Anian	Hangl Moritz	Mayr Ludwig
Hönicke Julian	Nickels-Teske Sophie	Lerch Maximilian
Hemberger Verena	Loy Fabian	Putz Laurin
Neumair Luis		



Ich taufe Dich  
im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.



Gott betrachtet nicht so  
sehr die Größe unserer  
Werke als die Liebe, mit  
der sie vollbracht werden.  
Teresa von Avila



*Den Weg in die Ewigkeit sind uns  
vorausgegangen*

*Pfarrei Rott:*

Hein Maria Anna (78)

Bernert Horst (75)

Follner Marianne (84)

Windpassinger Hubert (75)

Krieg Walter (60)

Scheidegger Ferdinand (83)

Zierhut Sophia (84)

Süßmann Gregor (93)

Reithmaier Werner (73)

Glas Rosina (93)

Altmann Josef (66)

Berger Günter (50)

Kirchlechner Johann (81)

Therese Meyer (98)



Huber Ernst (81)

Kirchlechner Anna (91)

Linnerer Magdalena (83)

Müller Horst (79)

Winhart Anna Therese (73)

Metzke Hermine (93)

Niedermaier Rosalia (86)

Eytorff Klaus (71)

Staudinger Ernestine (93)

Brandner Erna (85)

Dietz Anton (83)

Eduard Zwingler (81)



***Pfarrei Griesstätt:***

Schmid Theres (84)

Schuster Babette (78)

Hanslmeier Amalie (83)

Neumeier Barbara(86)

Stephan Maria (95)

Dr. Schwarz Elsbeth (93)

Franke Lydia (53)

Sr. Imelda Loch OP (79)

Inninger Johann (82)

Lindauer Felix (78)

Liedl Theresia (85)

Huber Johann (76)

Warmedinger Irene (65)

Seidl Rudolf (64)

Stecher Katharina (93)

Geistl. Rat Pfr. i. R. Maier Alfred (79)

Bürger Anna (84)

***Pfarrei Ramerberg:***

Jacklbauer Johanna (93)

Zeiner Maria (84)

Baumgartner Richard (62)  
(in Rettenbach)

Haas Christine (55)

Eisgruber Josef (91)

Wastlhuber Peter (77)

Bahner Brigitte (71)

Forstner Rupert (87)



*Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.*



## *Das „Ja“ vor Christus gaben sich im Sakrament der Ehe:*

### *Pfarrei Ramerberg*

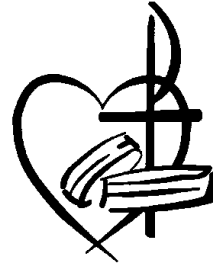
Peter Wagner und Regina Baumgartner  
(in Rettenbach)

Sebastian Dorr und Monika Zeichfüßl  
(in Übermoos)

Peter Maier und Sandra Kurzmeier  
(in Übermoos)

Florian Eutermoser und Claudia Kronast

Stefan Bauer und Elisabeth Steckler



Möge Gott der Dritte in  
Eurem Bund sein und  
Euer „Ja“ das Segenswort,  
das Euch miteinander  
und mit IHM verbindet

### *Pfarrei Rott*

Baranowski Robert und Maria

Rieder Thomas und Claudia

Tschuschner Stefan und Elisabeth

Linnerer Stefan und Michaela

Lettenbauer Marc-André und Simone

Schlaiger Alexander und Marina

Mangst Matthias und Martina

Root Christopher und Christine

Neumeier Andreas und Sabine

Kaiser Daniel und Brigitte

Kätzlmeier Tobias und Regina

Müller Michael und Yvonne



22

Wer den  
Nächsten nicht  
liebt, der liebt  
auch Dich nicht,  
mein Herr.  
Teresia von Avila.

*Adventskonzert der  
Blaskapelle Griesstätt  
am 4.12. um 19 Uhr  
in der Klosterkirche  
Altenhohenau*

*Weihnachts- & Dreikönigssingen  
am 3. Januar 2016  
in der Klosterkirche Altenhohenau*

*Mitwirkende:*

*Schlechinger Sänger*

*Kirchleitn Saitnmusi*

*Chiemseewinkl Dreisang*

*Familienmusi Edtmaier*

*Bläser*

*Sprecher: Pfarrer Klaus Vogl*

*Eintritt: 10 €*



... dass Sie sich die Gottesdienstordnung auch ganz bequem als Newsletter per E-Mail auf ihren PC schicken lassen können. Senden sie dazu eine Mail an: [st-johann-baptist.griesstaett@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-johann-baptist.griesstaett@erzbistum-muenchen.de)

... dass wir unseren Pfarrbrief auf Naturschutzpapier drucken lassen



... dass es einige virtuelle Adventkalender gibt, bei denen man jeden Tag einen Impuls ins E-Mailpostfach bekommt. Warum sich u. a. auch nicht mal so auf Weihnachten vorbereiten? Das Bonifatiuswerk bietet z. B. einen M@il-Adventskalender an, Thema ist heuer „Mir geht ein Licht auf“. Anmelden kann man sich ganz einfach unter: [www.st-bonifatius-funcity.de](http://www.st-bonifatius-funcity.de)

... dass wir Sie auch gerne im Krankenhaus besuchen, melden Sie doch bitte im Pfarrbüro wenn jemand einen Besuch oder die Krankensalbung wünscht.

... dass es in Rott an zwei Diensta- gen im Advent ein Engelamt nur mit Kerzenlicht morgens um 6 Uhr gibt und anschließend ein Frühstück ... auch in Altenhohenau ist heuer am 23.12. ein Rorate mit Frühstück

**6** *Gott ist so groß, dass er es wohl wert ist, ihn sein Leben lang zu suchen.  
Teresa von Avila*

... dass Sterbebegleitung durch Gebet und Sakramente ein wichtiger seelsorgerlicher Dienst ist, den wir jederzeit anbieten. Scheuen sie sich nicht, darum anzurufen (ggfs. auch nachts)

... dass unsere Seelsorger jeden 1. Freitag im Monat den Kranken die Hl. Kommunion bringen. Wenn Sie dies möchten, so melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro, gerade auch vor Weihnachten. Machen Sie doch auch ältere oder kranke Nachbarn auf diese Möglichkeit aufmerksam.

... dass wir am 1. Montag im Advent alle eingeladen sind, gemeinsam in den Familien den Hausgottesdienst zu beten. Dieser liegt in den Kirchen auf. Nutzen Sie diese Zeit als eine Zeit der Ruhe, der Besinnung, des Gebetes bei Ihnen zu Hause inmitten des adventlichen Trubels. Nehmen Sie sich die Zeit und laden Sie vielleicht auch Alleinstehende aus Ihrer Nachbarschaft zu dieser Gebetszeit ein.



*Wir wünschen Ihnen frohe und  
gesegnete Weihnachten,  
erfüllt mit Begegnungen an der Krippe,  
die Ihr Leben bereichern.*

*G. L.*

Prälat Günther Lipok

*Georg Zacherl*

Pfarrer Georg Zacherl

*Klaus Vogl*

Pfarrer Klaus Vogl

*S. F.*

Diakon Simon Frank

*Elvira Hillenbrand*

GR Elvira Hillenbrand

## *Nichts als ein Kind?*

*O Kind, sind deine Arme weit genug,  
die Not der ganzen Menschheit zu umfassen:  
die Einsamkeit, den Schmerz, den Mord, das Hassen.  
O Kind, sind deine Arme weit genug?*

*O Kind, sind deine Füße stark genug,  
für uns den Weg nach Golgota zu gehen,  
wo Häscher mit dem Kreuzesbalken stehen.  
O Kind, sind deine Füße stark genug?*

*O Kind, ist deine Liebe tief genug,  
um uns aus Schuld und Irrtum zu befreien,  
die Auflehnung und Bosheit zu verzeihen.  
O Kind, ist deine Liebe tief genug?*

*O Kind, ist deine Demut groß genug,  
um unsern Stolz und Größenwahn zu brechen,  
dass wir wie Geschwister miteinander sprechen.  
O Kind, ist deine Demut groß genug?*

*O Kind, sind deine Augen hell genug,  
um uns Verstand und Herz so zu erhellen,  
dass wir das Licht nicht untern Scheffel stellen.  
O Kind, sind deine Augen hell genug?*

*O Kind, sind deine Worte laut genug,  
die Taubheit unserer Ohren zu beheben,  
dass wir von Grund auf ändern unser Leben  
und froh erkennen: Du Herr bist genug!*

*Emma Elisabeth Frey*